

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto:
Gebr. Vornholz, Dresden
und Sächs. Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Verkaufspreis einschließlich Beleglohn mit den wöchentlichen Beilagen
"Nach der Arbeit" und "Volk und Zeit" für einen halben Monat 1 M.
Einzelnummer 10 Pf.

Telegraphen-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261, Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10,
Fernsprecher Nr. 25261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Nonpareilzeile
30 Pf., die 90 mm breite Nonpareilzeile 1,50 M., für auswärtsige An-
zeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mietge-
suche 40 Proz. Rabatt. Für Telefonüberlegung 10 Pf.

Nr. 200

Dresden, Freitag den 28. August 1925

36. Jahrg.

Keine Aussperrung im Baugewerbe

Berlin, 28. August. Der Reichsverband des deutschen Tiefbaugewerbes teilt mit: Die im Reichsarbeitsministerium am gestrigen Nachmittag eingeleiteten Verhandlungen zwecks Erklärung der Verbindlichkeit des am 14. August gefällten Schiedsspruches haben nach außerordentlich schwierigen, während der ganzen Nacht durchgeführten Verhandlungen am heutigen Vormittag zu einer Einigung geführt. Hierdurch wird die angekündigte Generalaussperrung aufgehoben.

Wie sich die Unternehmer verteidigten

Das Wolffsche Telegraphenbureau verbreitet eine Kundgebung sämtlicher Spitzenorganisationen der deutschen Unternehmerverbände. Diese Kundgebung ist zur angeblichen Aufklärung der Bevölkerung erlassen. Nachdem die etwas aufsehenswerten Forderungen über die Löhne im Baugewerbe und die Teuerung angeführt werden, heißt es in der Kundgebung:

Der Index der Baukosten ist um rund 40 Proz. höher als das allgemeine Preisniveau. Bei der Bedeutung der Bauwirtschaft, die vor dem Kriege etwa 1/4 der gesamten gewerblichen Arbeiterkraft unmittelbar beschäftigte, müssen diese Spannen, die sich in einem erhöhten Geldbedarf der Bauwirtschaft auswirken, bei der heutigen Lage als besorgniserregend bezeichnet werden. Die privaten Bauaufträge, die früher 1/4 der gesamten Bauaktivität

umfaßten, sind hauptsächlich wegen der Verteuerung des Bauens in der Abnahme begriffen. In manchen Bezirken, so besonders im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, haben übermäßige Lohnsteigerungen durch den Schlichter dazu geführt, daß die Bauaktivität stillgelegt werden mußte.

Diese zur „Aufklärung“ dienenden Behauptungen verschweigen absichtlich, daß die Steigerung der Baukosten nicht zurückzuführen ist auf die Steigerung der Löhne. Der Anteil des Lohnes an den Baukosten ist im Verhältnis zur Vorkriegszeit von 52 Proz. auf 32 Proz. zurückgegangen. Die Ursachen der gesteigerten Baukosten sind vor allem in dem Baustoffwucher zu suchen, teilweise auch in den erhöhten Bankzinsen. Ueber diese beiden Faktoren, die ausschließlich zu Lasten des Unternehmers gehen, schweigt sich die Kundgebung absichtlich aus.

Gegen die Teuerung

Die Maßnahmen der Regierung — Verechtigter Zweifel

Nachdem der Reichskanzler Luther und der Reichsaussenminister Stresemann in die Ferien gefahren sind, hat die Reichsregierung die am Mittwoch gefällten Beschlüsse über die allgemeine Preisbildung veröffentlicht. Die Beschlüsse gehen im allgemeinen nicht über das hinaus, was bereits darüber berichtet wurde.

Im einzelnen wird nochmals darauf hingewiesen, daß gegen alle Bedingungen und Abreden, die unmittelbar und mittelbar zu einer Steigerung der Preise oder zur Ausweitung der Preistreiber führen, auf Grund der Kartellverordnung vorgegangen werden soll. Dabei soll dieses behördliche Einschreiten nicht nur im Verwaltungswege, sondern auch im weitesten Umfang als das der bisherigen Wirtschaftslage notwendig war, durch Klage bei dem Kartellgericht erfolgen. Falls die Durchführung dieser Maßnahmen zeigt, daß kein genügender Erfolg eintritt (? D. Red.), wird die Regierung den gesetzgebenden Körperschaften eine entsprechende Verschärfung der Kartellverordnung vorschlagen. Insbesondere wird dazu eine Abänderung der Verordnung über die Aufsicht genommen, daß im Falle der Kartellverletzung Beschlüsse der Kartellgerichte ohne weiteres vollstreckt werden können, wenn sie Verpflichtungen über die Art der Preisfestsetzung oder die Forderung von Preisen für Lebensmittel enthalten.

Bezüglich des Submissionswesens wird in der Verlautbarung der Regierung betont, daß das Reich mit den Ländern und Gemeindefürsorgeverbänden in Verbindung treten wird, damit die Vergabe von öffentlichen Aufträgen die freie Konkurrenz im vollen Umfang wieder zur Geltung kommt. Die Einführung einer Pflicht zur Bekanntgabe aller, bei Abgabe der Offerten eingegangenen Preisbindungen wird dazu erforderlich werden. Bestimmungen, die die freie Konkurrenz bei öffentlichen Verträgen zu beeinträchtigen imstande sind, sollen gesetzlich unter Strafe gestellt werden. Weiter verpricht die Regierung einen Befehlsweg zur Aufhebung der Geschäftsauflage, die mit Bekanntmachung vom 14. Dezember 1918 zur Anwendung des Kartellgesetzes eingeführt wurde, unter gleichzeitiger Abänderung der Kartellverordnung.

Bezüglich der Bewirtschaftung öffentlicher Gelder wird eine Handhabung versprochen, die eine Steigerung der privaten Geldbesitzes ausschaltet und auf eine Senkung hinwirken soll. Der Plan der Regierung sieht darin Besprechungen mit anderen öffentlichen Geldgebern, insbesondere mit den Ländern und Gemeinden, vor.

Die Besprechungen zwischen Reichskabinett und Reichsbankdirektorium haben zu folgendem Beschluß geführt: „Das Reichsbankdirektorium ist den Maßnahmen und Absichten der Reichsregierung in der Richtung des Preisabbaus in vollem Umfang beigetreten und wird der Durchführung derselben jede nur mögliche Unterstützung leisten. Insbesondere wird die Reichsbank bei ihrer Kreditpolitik auf Wünsche der Kartell- und Preisabbauforderungen achten und erforderlichenfalls entsprechende Maßnahmen ergreifen.“

Da der Reichskanzler Luther, der an das im Reichstag gegebene Versprechen der Preisabbaubilligung persönlich gebunden ist, sich in die Offensiven begeben hat, darf man wohl annehmen, daß sich die Preisabbaumaßnahmen der Regierung mit den in der am Donnerstag veröffentlichten Verlautbarung aufgezählten Plänen erschöpfen. Es muß betont werden, daß gerade die Maßnahmen auf dem Kartell- und Submissionsgebiet, die Aufhebung der Geschäftsauflage und die Verwendung der öffentlichen Guthaben in Richtung einer Diskontinuität an sich Erfolg versprechen. An diesen Erfolg scheint aber die Regierung selbst nicht zu glauben, wie ihr Hinweis, daß, wenn die stärkere Anwendung der Kartellverordnung nichts nützt, der lange notwendig gewordene und von uns schon als geforderte Ausbau der Kartellgesetzgebung endlich erfolgen soll, darlegt.

Die Befürchtung der Regierung ist vollständig berechtigt. Wir ermahnen nur an die bekannte Preisfestsetzung.

aktion im Herbst 1924, die der Reichs Ernährungsminister Graf von Helldorf den Gewerkschaften versprochen, und für die sich dann der abgetretene demokratische Reichswirtschaftsminister Hamm einsetzte. Damals waren, im Gegensatz zu heute, alle Voraussetzungen für eine Preisfestsetzung gegeben. Die Umsatzsteuer wurde von 2 1/2 Prozent auf 2 Prozent ermäßigt, die Tarife der Eisenbahn — in Frage kamen besonders die Normaltarife der Gültartarife, die Kartarife, die Kohlenausnahmetarife usw. — um durchschnittlich 10 Prozent reduziert, die Wirtschaftskredite erhöhte die Reichsbank auf der Basis von 2000 Millionen um 10 Prozent, und die zulässige Umlaufzeit der Bankwechsel von 8 auf 12 Wochen. Was trat ein? Eine sprunghafte Erhöhung der Preise. Der Großhandelsindex steigerte sich in der zweiten Hälfte des Monats September von 128,6 auf 131,5, der Index für die Gruppe Lebensmittel um 3,8 Punkte, der Index für Kartoffeln (vom 16. bis 30. September 1924) von 115 auf 118,4, der für Fett, Zucker, Fleisch und Fisch von 137,1 auf 145,7 und der für Kolonialwaren von 159,9 auf 164,7. Damals war es die private Wirtschaft, die sich gegen die Preisfestsetzung stemmte, die, wenn sie verhütet werden konnte, allein für die um 1/2 Prozent gefallene Umsatzsteuer einen Profit von 500 Millionen versprach. Produktion und Handel waren sich in diesem Raubzug einig. Zu guter Letzt hat die Regierung selbst ein Nullding getan, um ihren Plan der Preisfestsetzung in eine Illusion aufzulösen. Wenn sich heute in weiten Kreisen größter Skeptizismus gegenüber den Preisabbauplänen der Regierung zeigt, ist dieser zweifellos auf die bittere Erfahrung aus dem Herbst 1924 zurückzuführen. Es wäre für die Regierung Luther schon besser gewesen, die in ihrer Donnerstag-Verlautbarung angekündigten schärferen Maßnahmen schon jetzt einzuführen. Vielleicht hätte man dadurch erreicht, daß die private Wirtschaft durch Preissteigerungen die Verbilligungsabsichten der Regierung gerade wie im Herbst 1924 paralysiert.

Man scheint sich in den beteiligten Kreisen schon heute lebhaft darüber zu unterhalten, wenn die Schuld in die Schuhe geschoben werden soll, wenn die Verbilligungsaktion mißlingt. Als Sündenbock hat man anscheinend nicht die Preistreiber auszuwählen, sondern diejenigen, die sich schon seit Jahr und Tag für einen Preisabbau in Deutschland einsetzen, die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften. Weiden kann aber nur nachgesagt werden, daß sie von Anfang an für den Preisabbau eingetreten sind. Für die sozialdemokratische und die Gewerkschaftspresse gilt insbesondere die unbeschränkte Tatsache, daß sie bereits in voriger Woche, als die Öffentlichkeit noch nicht von der Luther-Verbilligungsaktion sprach und die am Donnerstag veröffentlichten Maßnahmen noch im Schoße der Regierung ruhten, bestimmte Fingerzeige für eine Preisfestsetzung gab, die leider nur z. B. in den Anordnungen der Regierung beachtet worden sind. Allerdings können die Gewerkschaften — darüber haben ja die Gewerkschaftsführer am Donnerstag keinen Zweifel gelassen — nicht auf ihre Lohnforderungen verzichten, wie das die Regierung will. Denn diese Lohnforderungen beziehen sich auf die Teuerung, die hinter uns liegt, insbesondere auf die Preissteigerung. Hier muß unbedingt eine Angleichung der Löhne an die tatsächliche Teuerung vorgenommen werden. Diese Lohnforderungen mit der noch zu erwartenden Teuerung zu bereinigen heißt, die ganze Situation zu verwirren. Sollte die Regierungsaktion Erfolg haben, so werden Gewerkschaften und Sozialdemokratie das anerkennen, denn sie sind es ja gewesen, die von Anfang an und gerade mit Rücksicht auf die deutsche Volkswirtschaft vor der wahnwitzigen Sozialpolitik mit ihren verteuern Folgen gewarnt haben.

Beratungen mit den Banken

Im Reichswirtschaftsministerium fanden unter Einwirkung von einigen staatlichen Instituten und einigen Banken der Stempelvereinbarung Besprechungen mit der Reichsregierung über die Zinsen- und Diskontpolitik statt. Von der Regierung wurde gewünscht, daß die Banken ihre Zinssätze für Monatsgeld senken sollen. Mindestens sollen die früheren Bestimmungen wieder eingeführt werden, wonach ein Maximalsatz für Monatsgeld festgelegt wurde. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die öffentlichen Institute mit ihren Zinsen herabgehen mögen, worauf die Banken dann wohl in der Lage sein werden, nachzufolgen.

Besprechung mit den Gewerkschaften

Unter dem Vorbehalt des Staatssekretärs Trendelenburg wurde heute im Reichswirtschaftsministerium mit Vertretern der Arbeiterorganisationen, der Beamtenverbände und Konsumvereine verhandelt.

Ministerialdirektor Schäffer erklärte, die Regierung habe bisher die Kartellgesetze im wesentlichen nur als Druckmittel verwendet. Nun beachtete sie, daß bisher in der Schiene bewährte Elemente energisch zu gebrauchen. Bei etwa 40 Kartellen seien nach Auffassung des Reichswirtschaftsministeriums Preisverteuerungen mit Klaukeln zur Ausbeutung der autonomen Höhe vorhanden.

Die Regierung wird bestrebt sein, zu verhindern, daß die gegenwärtigen Kartellhöhe bis zum Wähltag erleichternd wirkender Handelverträge ausgebaut werden können. Weiter verordnete sich der Regierungsdirektor über die „prekären“ Wirkungen der Preissteigerung. Er stellte in Aussicht, daß die Regierung die Verbilligung der ermäßigten Umsatzsteuer in der Preisfestsetzung der Wirtschaft ermöglichen werde.

Die gewerkschaftlichen Vertreter sind enttäuscht von der Besprechung fortgegangen. Das einzige „Positive“, was man den Gewerkschaftsvertretern zum Ausdruck zu bringen vermochte, war die Mahnung, keine Lohnbewegungen durchzuführen. Die Auffassung der Gewerkschaftler ging dagegen dahin, daß wenn es nicht in kurzer Zeit gelinge, die preiswertesten Wirkungen der jüngsten Wirtschaftsgesetze aufzuheben, schwere soziale Kämpfe um die Erhaltung des Reallohnes unvermeidlich sein werden.

Wirths Austritt — ein Wetterzeichen!

Die Opposition im Zentrum

D. Köln, 27. August. (Fig. Draht). Der Austritt Dr. Wirths aus der Zentrumskolonie wird von der kleineren Zentrumspresse der Städte und Industriezentren des Rheinlandes, wo sie besonders in Arbeiterkreisen ihre Verbreitung hat, doch wesentlich bedenkllicher beurteilt, als in der großen Zentrumspresse oder bei den Wählern, die in ländlichen Kreisen erscheinen. Das Organ der Kölner Zentrumspartei, die Rheinische Volkszeitung, bringt in ihrer Donnerstag-Abendausgabe einen sehr bemerkenswerten Artikel, überschrieben „Ein offenes Wort zum Austritt Dr. Wirths“. In diesem Artikel wird u. a. gesagt: „Die in weiten Zentrumskreisen bestehenden Bedenken und Besorgnisse, denen Dr. Wirth demonstrativ Ausdruck gab, erscheinen uns besonders nach den Vorlesungen bei der Verabschiedung der Zoll- und Steuer-gesetze berechtigt. . . . Der Schritt Dr. Wirths ist ein Wetterzeichen, gleichviel, ob sich nachweisen läßt, daß die Besorgnisse Wirths unangebracht sind oder nicht. . . . In der Erklärung Wirths nachschreibt das Blatt: „Ob sie geeignet ist, als durchschlagende Rechtfertigung der Fraktionshaltung Berücksichtigung zu finden? Und wegen mancher Zweifel. . . . Es ist besser, sie auszusprechen, als sie zu verschweigen. . . . Es ist nicht allgemeine Überzeugung in der Zentrumskolonie, daß die Fraktion den Weg der Zusammenarbeit mit der Rechten so gehen mußte, wie sie ihn gewählt hat. . . . Nebenfalls würde eine Zentrumskolonie ohne jede Bindung im Reichskabinett, und was sie mit noch so vielen vorbehaltreichen Erklärungen eingegangen worden sein, in ihren Entscheidungen freier gewesen sein, als wir es bislang dem Kabinett Luther und den Rechtsparteien gegenüber waren. . . . Viele Zentrumswähler sehen eben in dem Reuegen unter das Antreiben Dr. Luthers und unter die Drohung der Rechten in der Folgefrage einen Mangel an Entschlossenheit der Fraktion als Folge ihrer Bindung nach rechts. Das hat verstimmt und bedenklich gemacht. Sollte es nicht auch Dr. Wirths bedauerlichen Entschluß die letzten Impulse gegeben haben? Die Frage liegt nahe. . . . Das entsprechende Mißtrauen gegen rechts ist durch Erscheinungen im deutschen Wirtschaftsleben und in der deutschen nationalen Agitation im unbedenklichen Gebiet voll und ganz gerechtfertigt. . . .“

Die Wirkung in Westfalen

D. Münster, 27. August. (Eig. Draht.) Der Austritt Dr. Birchs aus der Reichstagsfraktion des Zentrums hat in Westfalen großes Aufsehen erregt. Besondere ist die gesamte Zentrumspresse Nordwestdeutschlands, an der Spitze die münsterische 'Ergo', die das nur kurz vorüber, im übrigen aber nicht ohne Folgen bleiben.

Hoffnungen der bayerischen Volkspartei

D. München, 27. August. (Eig. Draht.) Der Austritt Dr. Birchs aus der Reichstagsfraktion stärkt die Hoffnung der Bayerischen Volkspartei, wieder den seit langem gewünschten Anschluss an das Zentrum zu finden. Die Presse der Bayerischen Volkspartei hebt in allgemeiner Zustimmung mit ihren Äußerungen noch mehr, um nicht durch vorzeitigen Jubel die Enttäuschung zu fördern.

Die deutsche Antwort

Paris, 27. August. (Eig. Draht.) Der deutsche Botschafter Voelck hat heute abend dem französischen Außenminister Briand die deutsche Antwortnote im Auswärtigen Amt überreicht. Die Veröffentlichung der Note findet nach Vereinbarung mit der französischen Regierung am Sonnabend vormittag statt.

Hinein in den Völkerbund!

London, 27. August. (Eig. Draht.) Sämtliche bisher erschienenen Kommentare zur französischen Note an Deutschland föhigen die französische Verwerfung der deutschen Vorbehalte für den Fall des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund, und geben Deutschland den Rat, bedingungslos um den Eintritt nachzusuchen.

Eine Außenministerkonferenz in Lausanne?

Paris, 27. August. (Eig. Draht.) Die französische Presse unterläßt es nicht wie vor, zu der von Frankreich überreichten Note Stellung zu nehmen. Auch die Abendblätter beschränken sich meist auf die Wiedergabe der Note und auf kurze zusammenfassende Darlegungen über ihren Inhalt. Der Temps sucht die weitere Entwicklung der Dinge ganz von Deutschland abhängig zu machen und erklärt: Deutschland steht jetzt am Scheidewege. Es müsse seine Entscheidung im vollen Bewußtsein seiner Verantwortung treffen.

Französischer Gewerkschaftskongress

P. Paris, 26. August. (Eig. Draht.) Der Allgemeine Französische Gewerkschaftsbund (CGT) ist am Mittwoch in Paris zu seinem 15. Kongress zusammengetreten. Vertreter zahlreicher ausländischer Gewerkschaften hatten sich zu seiner Begrüßung eingefunden. Neben Delegierten aus Deutschland (Geymann), England, Österreich (Schorsch), Italien (B'Aragona) usw. bemerkte man den Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Luddegeest. Der Kongress wurde von Jouhaux mit einer Ansprache eröffnet, in der er auf die Bedeutung der Antierdamer Gewerkschaftsinternationale hinwies und erklärte, daß die französischen Gewerkschaften niemals auf die Verbindung mit der Internationale verzichten würden.

Deutsch-italienischer Handelsvertrag

Bei den deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen ist mit der Peratung der italienischen Wunschliste begonnen worden. In den letzten zwei Monaten wurde über den Vertragstext und über die deutsche Wunschliste verhandelt. Die einseitige Zurückhaltung der italienischen Wunschliste erfolgte deshalb, weil die deutschen Zolltarife vom Reichstag noch nicht verabschiedet worden waren. Als industrieller Sachverständiger nimmt bei den Verhandlungen Direktor Dr. Cremer und als landwirtschaftlicher Sachverständiger der Direktor der Reichsräuber Landwirtschaftskammer, Dr. Müller, teil. Dr. Müller ist in erster Linie Sachverständiger für Wein und Obst, an deren Behandlung ein deutsch-italienischer Handelsvertrag besonders Gutsdeutschland interessiert ist.

Englisch-französische Schuldenverhandlungen

England verstimmt. — Frankreich zufrieden

S. London, 27. August. (Eig. Draht.) Gailaug ist in London gelungen, die englischen Forderungen auf 12 1/2 Millionen Pfund im Jahr herunter zu drücken. Außerdem hat Frankreich ein Teilmoratorium bis 1930 erzielt, um es Frankreich zu ermöglichen, seine Schulden bei der Bank von England zu bedecken. Die englische Presse über diese Verhandlung zwischen Churchill und Gailaug sehr verstimmt. Sie wird ganz allgemein als ein Opfer angesehen, das sich England heute nicht leisten könne.

Finanzminister Gailaug ist am Donnerstag aus London zurückgekehrt. Wenn es ihm auch nicht gelungen ist, ein endgültiges Abkommen über die Regelung der Rückzahlung der französischen Schulden an England zustande zu bringen, so ist er doch mit dem englischen Finanzminister Churchill zu einer Einigung über gewisse Grundsätze gelangt, die einer endgültigen Regelung als Grundlage dienen sollen.

Schlußtag in Marseille

Die Entschlieungen zum Achtstundentag und dem Friedensproblem — Die Internationale für freundschaftliche Beziehungen zu Sowjetrußland

P. Marseille, 27. August. (Eigener Draht.)

Die Kommission für den Achtstundentag hat am Montag ihre Arbeiten beendet. Sie hat dem Kongress einstimmig folgende Entschlieung vorgelegt, die den Kongress am Mittwoch beschäftigte:

Der am August 1925 tagende Kongress der Sozialistischen Arbeiterinternationale bekräftigt die Forderungen der sozialistischen Arbeiterbewegung nach dem achtstündigen Normalarbeitsstag und der Freigabe des Sonnabendmorgens für alle Arbeiter. Der Kongress beschließt, die sozialistischen Arbeiterorganisationen, durch deren Kämpfe es gelungen ist, den Achtstundentag auf gesetzlichem Wege zu erringen, den Kongress beauftragt seine Ererbten mit dem Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Verbindung zu treten und unermüdet eine internationale Propaganda für die Verwirklichung des Achtstundentages zu führen ohne Rücksicht, deren Zulassung welche der bereits errungenen Gesetze nutzlos macht.

Der Kongress stellt ferner fest, daß eine Reihe von Wirtschaftskrisen so gesundheitsschädlich und gefährlich sind, daß die achtstündige Arbeitszeit so lange ist und fordert in solchen Fällen schon aus Gründen der Menschlichkeit eine wesentliche Verringerung der Arbeitszeit unter 8 Stunden.

Der Kongress lehnt die Ausbreitung der Arbeiter auf die Tatsache, daß das Abkommen von Washington von vielen der wirtschaftlich maßgebenden Staaten noch nicht ratifiziert worden ist und fordert von allen parlamentarischen Vertretungen der Internationalen angeschlossenen Parteien, daß sie keine Gelegenheit vorbegehen lassen, ohne für diese Frage auf jede mögliche Weise in ihren Parlamenten einzutreten. Der Kongress erinnert ferner daran, daß jeder Staat, der den Vertrag von Versailles unterzeichnet hat, moralisch verpflichtet ist,

den Achtstundentag durch Gesetz zu verwirklichen,

und fordert, daß die Regierungen, die die Washingtoner Konvention noch nicht unterzeichnet haben, es sofort tun sollen. Dieses Abkommen bleibt noch hinter den Forderungen der Arbeiterklasse zurück, indem es die Forderung der Achtstundentag nicht durchsetzt.

In dem der Kongress die außerordentliche Wichtigkeit dieser Frage, vor allem in Großbritannien, Deutschland und Amerika feststellt, fordert er ganz besonders die Arbeiter dieser Länder auf, die größten Anstrengungen für die Ratifizierung des Abkommens zu machen. Der Kongress fordert alle ihm angeschlossenen Parteien auf, dahin zu wirken, daß jede Stunde, während der der Arbeiter zur Verfügung seines Unternehmens steht, als Arbeitsstunde gerechnet wird.

Der Kongress betont, daß Millionen von Arbeitern sich durch die Verhinderung der Arbeitszeit mehr Mühe erkämpfen haben. Er ist der Ansicht, daß Mühe allein nicht genügt, und daß die mühevollen Anstrengungen gegeben werden muß, diese freien Stunden zu ihrer physischen, geistigen und kulturellen Ausbildung verwenden zu können. Er beauftragt die Exekutivkommission, mit allen für die Verfügung stehenden Mitteln die Organisationen zu unterstützen, die den Kampf nicht allein um die Verhinderung der Arbeitszeit, sondern auch für die Erringung besserer Lebensbedingungen der Arbeiterschaft und ihrer Organisationen führen.

Der Kongress der Sozialistischen Internationale hat am Donnerstagabend die Resolution, auf die sich die Kommission I nach tagelangen Diskussionen geeinigt hatte, einstimmig angenommen. Sie umfaßt vier einschneidende Eckermassnahmen. Sie erklärt einmütig, daß der wirtschaftliche Konflikt zwischen Kapitalismus und dem einzelnen Arbeiter eine der Hauptursachen der Krisenperiode sei, insbesondere die wirtschaftlichen, künftigen Wirtschaftskrisen, die bald durch die Wirtschaftskrisen und einen auf die Seite getriebenen Proletariat, bald durch die Krise des Durcheinanders der Welt ballantieren und die Arbeiterschaft, Steigerung der Lebenshaltungskosten, Instabilität der Währung mit allen wirtschaftlichen und finanziellen Krisen zur Folge haben müssen. Einzig und allein der Sozialismus sei in der Lage, diesem chaotischen Zustand ein Ende zu machen. Der zweite Absatz der Resolution präzisiert die Stellung der sozialistischen Internationale zum Völkerbund. Er führt u. a. aus, daß gewisse Bestimmungen des Friedensvertrages und die ungenügende oder schlechte Lösung, die darin einzelne Probleme, insbesondere die Frage der Kinderarbeit, gefunden hätten, eine harte Gefahr für den Frieden bedeuten, da bedauerlicherweise die nationalen Souveränitäten nicht die Einschränkung erfahren hätten, die die Solidarität der Völker erfordert. Trotzdem habe die in der sozialistischen Internationale vereinigte Arbeiterschaft die Gründung des Völkerbundes gutgesehen, aber sie sehe sich zu der Erklärung genötigt, daß dieser seine Mission erst dann erfüllen kann, wenn alle Länder mit völlig gleichen Rechten und Pflichten ihm angehören. Aus diesem Grund wünsche die Internationale, daß die Bestimmungen des Artikels 19, die eine Revision der Friedensverträge vorsehen, präzisiert und wirksam gemacht werden. Sie wünsche ferner, daß die wirtschaftliche Organisation des Völkerbundes in einem besonderen Rat für internationale Kollektivwirtschaft umgewandelt wird und daß dazu die gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Organisationen der Arbeiter herangezogen werden. Alle Konflikte ohne Ausnahme, einschließlch der die Interpretation und Durchföhrung der Friedensverträge betreffenden, müßten schließlich einem obligatorischen Schiedsverfahren unterworfen werden, und es müßte ausdrücklich festgelegt werden, daß kriegerische Aktionen nur in Abwehr eines Kampfes oder auf Grund eines besonderen Beschlusses des Völkerbundes zulässig seien. Ein Staat, der nach der Ablehnung eines

Entschlusses über gewisse Grundsätze gelangt, die einer endgültigen Regelung als Grundlage dienen sollen. Aus einem gemeinsamen Verdict geht hervor, daß England seine ursprüngliche Forderung von 20 Millionen Pfund auf 12 1/2 Millionen herabgesetzt hat. Dieser Betrag stelle die Höhe der Forderung von 1925 dar, die Frankreich England im Laufe des Jahres 1930 zu leisten habe. Auch ein teilweises Moratorium bis zum Jahre 1930 für Frankreich von England zugelassen worden. Der Betrag von 12 1/2 Millionen Pfund müßte jedoch von Frankreich selbständig aufgebracht werden; der Gedanke, einen Teil der französischen Schuld an England durch Heberweisung der französischen Einnahmen aus dem Dawes-Plan zu tilgen, ist also fallen gelassen worden. Wenn Frankreich sich mit dieser Regelung einverstanden erklären sollte, so würde Gailaug auf andere Weise die französischen Zahlungen mit den Einnahmen aus dem Dawes-Plan in Verbindung zu bringen. Er hat nämlich gefordert, daß Frankreich unter keinen Umständen an seine Äußerungen mehr zu gebunden haben soll als es dem Beschluß anhängig ist. Daraus ist aber England nicht eingegangen. Dagegen ist dem England geneigt zu sein, dem Verlangen Frankreichs zuzustimmen, eine Unterbrechung der Zahlungen für den Fall des Sinkens der französischen Währung eintreten zu lassen. England hat allerdings kein Zugeständnis an die eine Bedingung geknüpft, daß nämlich Frankreich sich den Vereinigten Staaten gegenüber nicht behält, während die Vereinigten Staaten nicht mehr als 19 Millionen Pfund zu zahlen haben wird.

Schiedsverfahren oder einer schiedsgerichtlichen Entscheidung seine Zustimmung zu verweigern, sei ohne weiteres als Angreifer zu betrachten. Angeregt wird weiter die Zusammenberufung einer Konferenz durch den Völkerbund zur Durchführung der allgemeinen Abrüstung. Der dritte Absatz beschäftigt sich mit dem Genfer Protokoll und dem separaten Garantievertrag. Er erinnert an die auf den Kongressen der Organisationen in England, Deutschland, Belgien und Frankreich geknüpften Entschlieungen, in denen die ungenügende Annahme des Genfer Protokolls erklärt wurde. Das jetzt in Aussicht genommene separate Sicherheitsabkommen sei unvollkommen, denn es enthalte keinerlei Verpflichtung zur allgemeinen Abrüstung. Die Internationale verlangt, daß dieser Vertrag keinerlei Geheimhaltung enthält, daß die darin festgelegten Garantien auf Gegenseitigkeit beruhen, daß er unter Kontrolle des Völkerbundes gestellt wird und keine Gruppe gegen eine andere Macht oder eine Mindergruppe enthält. Damit es müsse unter allen Umständen verwirklicht werden, daß dieser Vertrag zur Wiederherstellung eines solchen Gleichgewichts zwischen den Mächten führe und daß die eine oder andere dieser Mächte aus diesem Vertrag für sich das Recht ableiten könne, eigenmächtig autonome Sanktionen auszuüben, die in der Sitzung des Völkerbundes vorgezeichnete Fälle angewendet werden. Da der von Deutschland vorgeschlagene Rat in seiner endgültigen Form noch nicht vorliegt, müßte die Internationale ein Urteil darüber enthalten. Die Resolution schlägt vor, daß sofort nach Veröffentlichung des endgültigen Textes die Parteien der beidseitigen Unterzeichnung mit dem Völkerbund zu einer gemeinsamen Entschlieung kommen, worüber zu beraten. Alle gegenwärtigen Sanktionen sollten vorbehaltlos aufgehoben werden, wenn Deutschland ein Mitglied des Völkerbundes sei. Da dann Verletzungen des Friedensvertrages, die als feindselige Handlung angesehen werden könnten, nur auf Grund eines gemeinsamen Beschlusses des Völkerbundes konstatiert werden könnten. Auch die von Deutschland und Italien gegen Artikel 18 geltend gemachten Bedenken würden gegenstandslos werden, sobald beide Mächte dem Völkerbund angehören.

Die Kommission hat außerdem eine Resolution zu den Vorgängen in Karoffi angenommen, die auf das Schicksal gegen das Untergehen protestiert und von den Beteiligten Mächten eine entscheidende Aktion zur Wiederherstellung des Friedens verlangt. Der Friede müsse geschlossen werden auf der Grundlage der Anerkennung der Unabhängigkeit des Rif und der von Frankreich und Spanien bereits prinzipiell zugesagten Verzichtung der Grenzen, die für die wirtschaftliche Entwicklung des Rif unbedingt notwendig seien. Der Friede selbst und der neu zu gründende Staat im Nordafrika soll unter der Kontrolle des Völkerbundes gestellt werden.

Der Abschluß

P. Marseille, 28. August. (Eig. Funkdraht.) Der zweite Kongress der Sozialistischen Internationale hat am Donnerstag im vorgezogenen Abendstunde einen Abschluß gefunden, der alles in allem nicht alle Delegierte befriedigt, doch in seinen Entschlieungen zu den großen weltpolitischen Problemen den eigenen Willen und ein festes Ziel erkennen läßt. Ganz besonders schwierig gestaltete sich die Behandlung der Kommission, die die Dispositionen mit der Einigung erzielt werden. Ihr Ergebnis ist in einer Entschlieung niedergelegt, die zunächst auf die drohenden Kriegsverfahren in Ostasien hinweist. Gedacht ist hier u. a. an die nationalrevolutionären Bewegungen in China, Indien und den mohammedanischen Ländern, deren Regierungen zu einer aggressiven Politik gegen die Union der Sowjetrepubliken drängen. Diese wiederum nicht die Illusion, daß die Befreiung der Arbeiter durch Rajonette streicher roter Armeen errungen werden könne, und daß es eines neuen Weltkrieges bedürfte, um die Weltrevolution herbeizuföhren. Die Entschlieung stellt fest, daß die Internationale rückhaltlos für das Recht der neu entstandenen Staaten eintritt.

Sie erklärt mit großem Nachdruck als Pflicht aller sozialistischen Parteien, jede gegen die Sowjetunion gerichtete aggressive Politik zu bekämpfen und die Herstellung friedlicher Beziehungen mit der Sowjetunion zu fördern.

Gleichzeitig verlangt der Internationale Kongress die Herstellung voller politischer und gewerkschaftlicher Freiheit in der Sowjetunion und fordert die russische Bevölkerung auf, sich ebenfalls jeder aggressiven und annexionspolitischen Politik der Sowjetunion jeder Propaganda zu widersetzen, die auf gewaltsame Einmischung in innere Angelegenheiten anderer Völker abzielt. Ferner erklärt die Internationale, daß sie mit großem Nachdruck die Vertretungen der sozialistischen Parteien der Sowjetunion nach Demokratisierung des Regimes der Sowjetunion und Herstellung der politischen Freiheit fordere. Der zweite Teil ist den erwachenden arbeitenden Massen der asiatischen und mohammedanischen Welt gewidmet. Sie will in allen sozialistischen Parteien immer wieder das Selbstbestimmungsrecht fördern. Im übrigen verurteilt die Internationale den chinesischen Arbeiter ihre volle Solidarität und fordert insbesondere für China die Aufhebung des Fremdenrechts, die Befreiung des Systems der Konzessionen und die sofortige Einführung moderner Arbeitergesetze für die arbeitenden chinesischen Arbeiter. Weiter wird das

Selbstbestimmungsrecht für alle Völker gefordert und auf das Schicksal der in verschiedenen Ländern, insbesondere in

Fragmente von anderen Seiten des Blattes, teilweise unlesbar.

Ein „unparteiisches“ Schiedsgericht

Unter dieser Überschrift wird der Chemnitzer Volksstimme von der Bezirksleitung geschrieben: Das vom Parteivorstand eingesezte Schiedsgericht gegen die vier Abgeordneten der Landtagsmehrheit, Wälker, Franz, Drescher und Frau Wagner, tagte am Sonnabend im Chemnitzer Volkshaus.

Um eine weitere Hinanzögerung der Entscheidung zu vermeiden, war vom Parteivorstand des Bezirks Chemnitz-Gröbzig nicht erneut Einspruch dagegen erhoben worden, daß die Verhandlungen des Schiedsgerichts unter dem Vorsitz des Wälkeren Deist geföhrt werden sollten, obwohl man im Parteivorstand fast einstimmig der Auffassung war, daß es rechtlich und moralisch unmöglich ist, daß ein Vorsitzender, der in Leipzig bereits in derselben Angelegenheit ein Urteil gefällt hatte, nun auch in Chemnitz mitwirken könnte.

Demnach traten die Bezirksvorstände in einer Sitzung des Parteivorstandes in Dresden dagegen Einspruch erhoben. Das Schiedsgericht in Chemnitz setzte sich wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender: Genosse Deist (Anhänger der 23);
- 2. Beisitzer, der laut Statut durch die Angeklagten ernannt worden waren:

- 1. Genosse Karl Becker,
- 2. Genosse Albert Jentsch,
- 3. Genosse Paul Reinhold (alle Anhänger der 23);
- 2. Beisitzer vom Parteivorstand vorgeschlagen:
- 1. Genosse Paul Walter,
- 2. Genosse Ernst Suhr.

An Stelle des Genossen Suhr sollte wegen dessen Behinderung (Teilnahme am Internationalen Kongress) der Genosse Otto Steinert treten.

Der 16. Unterbezirk hatte, als die den Ausschluß beantragende Organisation, den Genossen Reinhold Schumann als Beisitzer ernannt. (Anhänger der 23.)

Wer nun geglaubt hatte, daß wenigstens der Vertreter der „Anlage“ nicht zu den Freunden der 23 gehören würde, der wurde arg enttäuscht. Der Vorstand des 16. Unterbezirks, dessen überfüllte Parteiverammlung den Ausschluß der 23 Diskussionsführer mit überwältigender Mehrheit beschlossen hatte, ernannte den Parteisekretär Genossen Friedrich (Anhänger der 23) als „Anlagevertreter“!

Obwohl nun eigentlich das Schiedsgericht die vollste Befriedigung hätte auslösen müssen — standen doch den 5 Angeklagten der 23 nur 2 Gegner gegenüber —, wurde doch noch eine weitere Veränderung vorgenommen.

Nachdem das Schiedsgericht sich konstituiert hatte, wurde der Genosse Steinert auf Antrag Wälkers von der Teilnahme als Beisitzer ausgeschlossen, weil er als Mitglied des Parteivorstandes das Urteil gegen die vier Genossen in erster Instanz mitgeföhrt hatte und, wie der Vorsitzende Genosse Deist erklärte, an dem Urteil der zweiten Instanz selbstverständlich nicht mitwirken könne.

An Stelle des Genossen Steinert wurde nun der Genosse Bernhard Jentsch (ebenfalls ein Anhänger der 23), der schon in der Erwartung seiner Funktion mit anwesend war, gewählt.

Und die Moral von der Geschichte? Beim Vorsitzenden ist es eine Selbstverständlichkeit, daß er in ein und derselben Sache mehrere Male entscheiden kann. Bei den Beisitzern hingegen ist es ebenso „selbstverständlich“, daß sie in ein und derselben Sache nicht zweimal mitwirken können.

Regelmäßig für die „neutrale“ Zusammenfassung des Schiedsgerichts war fernes noch der Umstand, daß weder der Genosse Max Wälker, der den Genossen Steinert als Beisitzer ablehnte, noch irgendein anderer Beisitzer oder auch der Vorsitzende Anstoß daran nahm, daß der Genosse Max Wälker seinen Verwandten Albert Jentsch über sich an Gericht wendet.

Die Parteigenossen im Lande werden sich Urteil eines solchen trauten Parteivorstandes, der den Namen „Schiedsgericht“ trägt, zu wahren wissen.

Vom Reichsparteitag aber muß verlangt werden, daß er eine ernstliche Prüfung der ganzen Angelegenheit vornimmt, wenn nicht der letzte Rest von Vertrauen zu unserer selbstgegebenen Gesezen bei den Parteigenossen verlorengehen soll.

In ihrer Donnerstagssitzung bringt nun die Chemnitzer Volksstimme folgende von den Mitgliedern des Schiedsgerichts unterzeichnete Erklärung:

Wir verurteilen uns aufs schärfste gegen den großen Vorwurf, wir hätten beim Schiedsgericht als Anhänger der 23 parteiisch mitgewirkt. Die Beratung der Urteilsfindung hat allein 1 1/2 Stunden in Anspruch genommen. Ein Beweis dafür, daß dieses Schiedsgericht sich der ersten Verantwortung bewußt war. Wir sind uns vollständig darüber klar, daß durch die Stempelung der Schiedsrichter als Anhänger der 23 unsere objektive Urteilsfindung in den Augen der Parteigenossen herabgesetzt werden soll. Die Aufgabe, daß Genosse Weber als Gesagter schon von der Bezirksleitung vorgelesen war, wird durch das Schreiben der Bezirksleitung an den 16. Unterbezirk vom 28. Mai 1925 bestätigt. Es muß deshalb als ungebührlich zurückgewiesen werden, wenn die Bezirksleitung uns vorwirft, den Genossen Weber als Anhänger der 23 mitgebracht zu haben.

Der Schieberump

Roman von Wilhelm Raabe

So lief sie im Dorfe hin und wider, wurde hier angerufen und dort angerufen, sah auf der Bank und auf jener, lief ein Stück Weges auf jeder Landstraße und auf allen Feldwegen hinaus und kehrte grimmig um und kam regungslos zurück und betrug sich sehr unfreundlich in der Gefindestube des Bauhofes — „und das war kein Wunder“, sprach sie ebenfalls später, „denn so viel Gift, als andre Leute in sich lösen können, ohne die Miene zu verziehen, kann ich auch in mir lassen, doch nicht mehr. Und ich sage Ihnen, Herr von Glaubigern, kein Engel im Himmel hat jemals mehr stille Wut in sich hineingeschickt, als ich in den Tagen, und was heraus muß, das muß heraus, sonst gäbe es gar keine Engel. — Sie immer, mit Erlaubnis zu sagen, ausgenommen, Herr von Glaubigern.“

Es war ein trostloser Tag, und die Tage, welche ihm folgten, waren noch schlimmer; denn wenn es schon arg ist, auf etwas Gutes, Angenehmes und Erfrischendes warten zu müssen, so ist eine Geduldsprobe, wie sie jetzt die Bewohner des Bauhofes zu bestehen hatten, kaum zu ertragen. Der einzige lichte Schein ging am zweiten Tage nach der Ankunft Jones auf dem Hofe von dem Pastorenfranz aus, der gleichfalls dort einen Besuch abstatte und sein möglichstes tat, die düstere Gesellschaft durch sonderbar undesangene Liebenswürdigkeit zu erheitern. Er zeigte sich ungemein höflich gegen Tomie Häppler, und als sie unglücklicherweise ihr Taschentuch fallen ließ, sprang er mit einer Gelenkigkeit zu, welche selbst den Herren von Bod und von Raab auf der Jagd nach dem klassischen Strumpfband der Prinzess Amalie hätte beneidenswert erscheinen müssen. Er hatte etwas anderes verdient als die bloße Verwunderung der Anwesenden, und es war ihm unter solchen Umständen nicht zu verdenken, daß er die Gesellschaft wenigstens in noch größere Verwunderung versetzte, indem er zu ihrer Kenntnis brachte, er werde morgen eine kleine Veranlagungsreise in die Berge unternehmen. Sie sahen ihn alle an, und mürrisch fragte Herrmig: „Wel diesen Wetter?“

Der Vorstand des 16. Unterbezirks hat auch nicht von sich aus den Genossen Parteisekretär Friedrich als „Anlagevertreter“ zum Schiedsgericht gesandt, sondern es ist vom Bezirkssekretariat ausdrücklich gewünscht worden, einen Vertreter des 16. Unterbezirks zu senden.

Hätte die Redaktion der Volksstimme den ihr vom Unterbezirkssekretariat persönlich ausgehändigten Bericht über das Schiedsgericht vollständig abgedruckt und ohne Kommentar veröffentlicht, dann wären die Genossen durch die Zeitung schon am Tage vorher objektiv unterrichtet worden.

Die einstimmige Fällung des Urteils, trotz Mitwirkung von Vertretern beider Richtungen, mühte auch dem letzten Zweifel die Objektivität des Parteischiedsgerichts bewiesen. Die Unterzeichnenden nehmen für sich in Anspruch, nach bestem Wissen und Gewissen im Interesse der Partei gewirkt zu haben und lehnen es nochmals ab, sich zu Urhängern einer bestimmten Richtung stemeln zu lassen.

Sie lassen sich von keiner Richtung mißbrauchen, sondern betrachten es nach wie vor für ihre Pflicht, ausschließlich der Partei zu dienen.

Karl Becker, Albert Jentsch, Paul Reinhold, Ernst Suhr, Reinhold Schumann, Constantin Friedrich.

Unfinnisches Urteil

D. Leipzig, 26. August (Exp. Draht.) Ein interessanter Landverratsprozeß begann am Mittwoch vor dem vierten Strafgericht des Reichsgerichts in Leipzig. Es hatte sich der Bauhofsleiter Franz Gedi aus Straubing in Bayern wegen Verbrechen nach § 88 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Gedi war im Jahre 1913 in die Fremdenlegation eingetreten und wurde während des Krieges in Warschau zur Niederhaltung der ausländischen Eingeborenen verwendet. Wegen seiner eigenen Landverrats hat er nicht gekämpft. Als der Krieg ausbrach, konnte er seiner Dienstpflicht in Deutschland nicht nachkommen, da jede Flucht aus der Fremdenlegation mit dem Tode bestraft worden wäre. Im Jahre 1918 wurde er mit mehreren Fremdenlegationsmitgliedern in das Konzentrationslager nach Frankreich zurückgebracht. Infolge der bis Kriegsende dort zu verbleiben, und er ging freiwillig nach Afrika zurück. Nach Kriegsende wurde er aus der Fremdenlegation entlassen und kehrte nach Deutschland zurück. Da er jedoch keine Arbeit fand, trat er wieder in die Fremdenlegation ein. Im Jahre 1924 wurde er wegen Straftaten mit Lenke entlassen und im Jahre 1925 wegen Landverrats verhaftet. Der Anklage gehörte in kurzen Zügen seine Lebensgeschichte, woraus hervorging, daß es ihm gar nicht möglich war, bei Kriegsausbruch nach Deutschland zurückzukehren und seiner Dienstpflicht nachzukommen. Wenn er 1918 nicht in dem Konzentrationslager in Frankreich bliebe, so war bedenklich, weil er hier viel qualvoller behandelt wurde als in Afrika. — Der Reichsanwalt plädierte für Bestrafung. Der Anklage hätte im Konzentrationslager in Frankreich bleiben und nicht wieder freiwillig ins Kampfgebiet gehen sollen. Er beantragte deshalb fünf Jahre Festungshaft. Das Gericht verurteilte Gedi tatsächlich wegen Landverrats zu der ungeheuren Strafe von fünf Jahren Festungshaft. Dieses Urteil gegen einen Menschen, der jahrelang die Qualen der Fremdenlegationsdienstverrichtung hatte und nach sieben Jahren in die Heimat zurückkehrte, rief im Zuhörerraum große Empörung hervor.

Das Urteil des Reichsgerichts spottet jedem menschlichen Empfinden und ist ein Schlag ins Gesicht des gesunden Menschenverstandes. Die Urteilsfindung des Reichsgerichts mit seinen Konstitutionen von Landesverrat, wie sie sich in jüngster Zeit häufen, kann bei dem weitaus größten Teil des deutschen Volkes nur noch Kopf-schütteln und erbitterte Empörung auslösen und muß die oberste Rechtsbehörde des Reiches um jedes Ansehen bringen. Auch das Reichsgericht kann sich auf diese Weise unmöglich machen. Es wird Zeit, daß endlich einmal bei dem Herrn Staatsanwalt für Wandel gesorgt wird.

Sachsen

Zunahme der Arbeitslosigkeit

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 16. bis 22. August 1925 folgenden Bericht: Der Arbeitsmarkt in Sachsen fand auch in dieser Woche im Zeichen eines weiteren Rückganges des Beschäftigungsgrades in fast allen Berufsgruppen. Dazu kommt noch, daß sich neuerdings neben der anhaltenden Aussperrung im Baugewerbe auch in der westfälischen Textilindustrie Angehöriger der Arbeiterkämpfe bemerkbar machen, die bereits in zahlreichen Rindungen und in der geringen Nachfrage nach Hoch- und ungelerten Kräften zum Ausdruck kamen. Auch in der Landwirtschaft ist die Zahl der gemeldeten offenen Stellen außer für Mägde, an denen es noch mangelt, infolge Wiederrückgang der Ernte bedeutend zurückgegangen, und veranschlagt hat sich ebenfalls die Lage in der Metallindustrie. In allen übrigen

Berufsgruppen und Industriezweigen hat sich die Lage nur wenig verändert. In der Industrie der Steine und Erden wird die Vermittlungstätigkeit in den Ziegeln- und Steinbrüchbetrieben durch die Aussperrung im Baugewerbe weiterhin ungünstig beeinflusst, während in der Glasindustrie der Beschäftigung noch befriedigend blieb. Uneinheitlich entwickelten sich weiter Geschäftsgüter- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Papier-, Leder- und Holzindustrie, bescheiden im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe und im Bekleidungs-gewerbe. Arbeitsmöglichkeiten in erhöhtem Maße boten sich lediglich in der Schwereindustrie, in der Zigarettenindustrie und im Kürschnergewerbe. Angehalten hat auch die gute Arbeitsmarktlage im graphischen Gewerbe. Freigewordene Fachkräfte konnten sofort wieder untergebracht werden. Mangel besteht noch an Arbeitskräften im Bergbau und vereinzelt an Friseurgehilfen und Friseurinnen. Im Gastwirts-gewerbe fehlt es noch an jungen Köchen, bescheiden an Haus-, Koch- und Küchenmädchen, während sich für Bedienungspersonal nur vereinzelt Arbeitsmöglichkeiten boten.

Die Zahl der unterfertigten Erwerbslosen betrug am 15. August d. J. 14 228 (11 641 männliche, 2687 weibliche) und die der Zuschlagempfangener 17 185, so daß seit dem 1. August eine Erhöhung von 1241 männlichen und 141 weiblichen Hauptunterstützungsempfängern stattgefunden hat. Die Zuschlagempfangener verzeichneten ein Mehr von 1736. Von den Hauptunterstützungsempfängern, unter denen 815 unter 18 Jahren enthalten sind, wurden am 15. August 350 an Hilfsarbeiten und 2506 zu Vollstandsarbeiten herangezogen.

Studentenaustausch

Vom Oeffentlichen Arbeitsnachweis Dresden und Umg. — Abteilung Berufsberatung — wird uns geschrieben: Um auch den minderbemittelten Schülern höherer Lehranstalten die Berufswahl ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Lage und ihren Wohnort, lediglich nach den Gesichtspunkten der Eignung und Neigung, zu ermöglichen, hat der Oeffentliche Arbeitsnachweis Dresden — Abteilung Berufsberatung — und die Amtliche Akademische Austauschstelle — Abteilung Berufsberatung — Leipzig sich zur Vermittlung eines Studentenaustausches der Söhne und Töchter von Dresdener und Leipziger Familien erbötet. Der Austausch bezweckt die unentgeltliche Aufnahme von Söhnen und Töchtern Dresdener Familien, die zum Studium nach Leipzig gehen, in Leipziger Familien, die ihrerseits ihre Söhne und Töchter zu den Eltern der Dresdener Studierenden zur unentgeltlichen Aufnahme und zum Studium an der Technischen Hochschule Dresden einfinden. Der Austausch soll mögliche zwischen Dresdener und Leipziger Familien von etwa gleicher wirtschaftlicher und sozialer Lage erfolgen. Bedingungen von Dresdener Familien beim Oeffentlichen Arbeitsnachweis — Abteilung Berufsberatung — Dresden-K., Schulgasse 2 (Telephon 5 881 und 24 831), und der Leipziger Familien in der Amtlichen Akademischen Austauschstelle — Abteilung Berufsberatung — Leipzig, Schillerstraße 7, Erdg.

Ein Stahlhelm als Einbrecher

Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht in Leipzig hatte sich am Donnerstag der Architekt Heinrich Georg Welter aus Frankfurt, Mitglied des Stahlhelms, wegen Diebstahls in 17 Fällen, der Schlosser Karl Gundermann und dessen Ehefrau wegen gewerbsmäßiger Hehlerei und Kuppelerei zu verantworten. Welter ist der Sohn eines großen Baumeisters in Frankfurt und kam im vorigen Jahre nach Leipzig, um auch hier sein verwerfliches Treiben fortzusetzen. Denn er ist bereits wegen Diebstahls in 17 Fällen vorbestraft. In der Zeit vom April bis Mai dieses Jahres hat er in Leipzig in 17 Fällen schwere Diebstähle ausgeführt und große Vorkasse, Kleiderstücke, Brillanten, Uhren und Schmuckgegenstände im Gesamtwert von 10 bis 15 000 M. erbeutet. Welter betrieb in letzter Zeit Hausierhandel. Wobei ihm nach wiederholtem Klingeln nicht geföhrt, so erbrach er mittels Sperzhaken die Türen, drang in die Wohnungen ein und raubte sie aus. Auch viele arme Leute hat Welter bestohlen. Bei seiner Verhaftung trug er einen Schlagring bei sich, bei dem ein Hebertrommel geföhrt zu sein. Auf Befragen des Vorsitzenden, woher er den Schlagring habe, erklärte Welter, daß er dieser Organisation die Rente eben solche Waffen gebrachte. Die Diebstehne brachte Welter zu den Eheleuten Gundermann, die in ein Absteigequartier unterhielten und mit den gestohlenen Sachen einen schwunghaften Handel trieben. Das Gericht verurteilte Welter wegen Rückfalldiebstahls zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust, die Ehefrau Gundermann wegen gewerbsmäßiger Hehlerei und Kuppelerei zu ein Jahr acht Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust und den Schlosser Gundermann zu drei Monaten Gefängnis.

Der Typus tritt vereinzelt auch in einigen Orten der Lausitz auf. So wurde in Kupsalza-Spremberg und in Königswarth je ein Typusfall festgestellt. Es wurden sofort Vorkehrungen getroffen, um ein Weiterverbreiten der Krankheit zu verhüten.

„Ja, mein Junge! Das Wetter ist freilich nicht verlockend, allein vielleicht habe ich die letzte Zeit hindurch zu still über den irdischen Dasein gesehnen. Leider ist meine Körper- und Seelenstimmung noch schlechter als das Wetter, und meine Mutter hat sich schon längst über meine Kerben beklagt. Ich fühle es, die Berge werden mit gut tun, und es wäre eine große Fremdschicklichkeit, wenn du mich auf der Fahrt begleiten wolltest, Herrmig.“

Der Ritter von Glaubigern räusperte sich sehr ausdrucksvoll, die übrigen schwiegen, bis auf die Frau Adelheid, welche der Meinung sämtlicher Anwesenden in den einfachen Worten Ausdruck gab:

„Machen Sie sich nicht lächerlich, Franz.“

Daß der hoffnungsvolle Kandidat der Gottesgelehrtheit hierdurch ein wenig aus dem Konzept gebracht wurde, kann nicht geleugnet werden; aber er sah sich schnell, redete noch einiges über das Wetter und seine Gesundheit und nahm sodann Abschied mit der Versicherung, daß ihn sein Reisegehalt noch nie verlassen habe, und daß auch diesmal die Sonne auf seinem Pfad herabbläse, sobald er Kroschek im Rücken habe.

„Man schickt ihn dem — Mann entgegen!“ flüsternte Adelaide dem Ehegatten ins Ohr, als sich die Tür hinter dem jungen Leidenen geschlossen hatte. Der Ehegatte sah auf die gnädige Frau, diese zuckte die Achseln und warf einen Seitenblick auf ihren Sohn, und dieser trommelte verbroffen an der Fensterscheibe und sprach:

„Da geht er hin mit seinem Regenmäntel und Gummigalochsen! Weiß denn niemand, was der Bursche bei solchem Wetter im Harz zu suchen hat?“

Gehörten die Leute auf dem Bauhofe nicht zu unsern allerbesten Freunden, wir könnten über alle lachen. Sie Meister Häppler endlich anlangt wäre; aber der Meister der Tage wurden immer trostloser, und zu allem andern Glanz hatte der geängstete und geärgerte Kreis auf dem Hofe jetzt auch noch in der Phantasie den Pastorenfranz auf seinen Pfaden zu verfolgen; als er wirklich gegangen, um ihn zu treffen? Wie wird er ihn treffen? Wo wird er ihn treffen? Hat er ihn in diesem Augenblick bereits getroffen? Und: Was für einen Eindruck hat er auf den Besuchmann gemacht? Fast hätte die gnädige Frau einen Besuch im Pastoren-hause abgelehnt, und sie hätte in der Tat gar nicht übel daran getan, denn das Pastorenhaus warke auch diesmal, d. h. unter der neuen Lage der Dinge, wirklich bald besser Beschick als der Bauhof und war ruhig.

Im Alexiabad hielt sich Herr Dietrich Häppler nicht mehr auf; aber in Bernigerode auf dem Marktplatz, dem alten, herrlichen Rathaus gegenüber, liegt der Gasthof zum Storch, und hier fand Franz Wuschmann, ganz zufällig das Fremdenbuch durchblättern, was er nicht suchte, nämlich ein ihm ganz interessantes Autogramm:

„D. S. Edler von Hausenbleib, mit Bedienung.“

Am folgenden Tage schon langte im Kroscheker Pfarr-haus ein Brief an, in welchem der gute Sohn den zärtlichen, besorgten Eltern einen kurzen Bericht von seiner Reise, seiner Gesundheit und einer höchst interessanten Bekanntschaft, welche er ganz zufällig gemacht hatte, gab; und umgehend schrieb der Herr Pastor an den guten Sohn im Storch zum Bernigerode zurück und keunte sich sehr der Freuden des Himmels und sah einen augenscheinlichen Fingerzeig Gottes da, wo andre Leute vielleicht etwas anderes gesehen haben würden.

Kein Diplomat hätte sich der Wendungen zu schämen brauchen, in welchem der geistliche Herr seinen Geföhren in einer bestimmten Richtung Ausdruck gab und den augenscheinlichen Stimmungen und Verhältnissen von Kroscheker Rechnung trug. Der den Mann nur nach seinem All- und sonntäglichen Auftreten kannte, hätte gewiß nicht geahnt, wie gart und selbstständig er unter Umständen sein konnte und in diesem Briefe war. Daß er am Schluß dieses Schreibens sich und sein Haus dem Edlen von Hausenbleib zur vollkommenen Verfügung stellte und ihn einlud, während seines vorläufigen Aufenthalts in Kroscheker sein Absteigequartier unter seinem bescheidenen Dache zu nehmen, war freilich für den überraschend, welcher den Mann und sein Haus nur aus dem Alltagsverkehr kannte.

(Fortsetzung folgt.)

Dresdner Chronik

Preiselbeeren

Auf trockenem, sonnenbeschienenem Waldboden leuchten jetzt die roten, kugelförmigen Beeren, deren aromatischer Geschmack selbst auf dem Tische noch die Erinnerung an den Wald bewahrt, dem sie entsprossen sind.

Eine Volks Sage erzählt, wie einst die Preiselbeere entstand. In einer Gebirgsgegend, deren Boden keinen Ertrag lieferte, lebten die Einwohner zur Mutter Gottes, sie möge ihre allzu bittere Armut lindern. Da nahm die Mutter Gottes, so heißt es, ihren Blumenkranz vom Kopfe, löste ihn auf und verstreute die Blumen in alle Winde. Überall aber, wohin Blumen gefallen waren, spriehten Preiselbeerstauden aus dem Boden, deren Ertragnis den Gebirglern bald zum lobenden Verdienst verhalf.

Eine zweite Sage über die Preiselbeere ist eine richtige Teufels Sage. Der Teufel wollte von allen Blumen der Erde eine für sich haben und wählte die Blüte der Preiselbeere. Aber dadurch wurde die Pflanze giftig, und wer von ihr aß, mußte sterben. Wieder lebten die armen Gebirgsbewohner die Mutter Gottes um Hilfe an, und wieder half sie ihnen, indem sie jede Blüte mit einem Kreuzlein verließ. Und dieses kleine Kreuz, das man auch auf der Beere noch sieht, machte die Preiselbeere wieder zur schwachen und gehenden Nahrung. Der Teufel hatte nun seine Macht über die Blume verloren; aber er rächte sich dafür, denn er lehrte die Menschen — Schnaps aus der Preiselbeere zu brennen.

Die Preiselbeere, die zur Pflanzenfamilie der Heidebeergewächse zählt und in mancher Gegend auch „rote Heidelbeere“ genannt wird, führt den botanischen Namen „Vitis idae“, d. h. Weinrebe vom Ida. Wie sie nun aber zu diesem Namen kam, das ist wiederum eine Geschichte. Der algerische Botaniker Theophrast nannte einst ein niederes Beerengewächs, das er auf dem Berge Ida fand, halb im Scherz die „Weinrebe vom Ida“. Daronahin nahm der im 16. Jahrhundert lebende Botaniker Clusius ohne weiteres an, diese „Weinrebe“ könne nur die Preiselbeere gemeint sein, weshalb er ihr den Scherznamen des alten Theophrast gab. Sinn übernahm die Bezeichnung ebenfalls, als er sein Pflanzenystem zusammenstellte. Er ist denn auch bis heute dabei geblieben, trotzdem spätere Untersuchungen ergeben haben, daß auf dem Berge Ida keine Preiselbeeren, sondern nur unsere gewöhnliche Heidelbeeren vorkommen, so daß Theophrast mit seiner Weinrebe die Preiselbeere also nicht gemeint haben kann.

Bis hoch in den Norden hinauf kann man die Preiselbeere finden. In gutem Boden und Klima blüht sie außer im Mai noch ein zweites Mal im August und jetzt dann auch noch Früchte an, die sog. „Winterzaden“, die sogar oft noch größer und besser sind als die im Sommer geernteten Preiselbeeren. Die große Haltbarkeit der eingefochten Preiselbeeren ist auf ihren Gehalt an Pektin, Apfel- und Zitronensäure zurückzuführen, die ganz vortreffliche natürliche Konservierungsmittel darstellen.

In Rußland ist es schon seit Jahrhunderten üblich, die Beeren der Preiselbeere als Tee gegen rheumatische Leiden zu verwenden. Sie werden gewöhnlich erst im Spätherbst geerntet, da sie erst zu dieser Zeit die wirksamen Stoffe — Hydrochinon, Arbutin und Gerbsäure — im richtigen Maß enthalten, und sie werden dann weithin verhandelt. Auch die Blüten der Preiselbeere enthalten jene Stoffe, aber in geringerer Menge, während sie den Blättern zu fehlen scheinen.

Stille im Grenzgebiet

Das Hauptzollamt macht die Grenzbevölkerung darauf aufmerksam, daß auf Grund des Gesetzes über Zolländerungen vom 17. August und der dazu erlassenen Verordnungen des Reichsfinanzministers die vorübergehend aufgehobene Zollpflicht der nachstehend aufgeführten Waren vom 1. September an wieder in Kraft tritt: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Malz, Rindvieh, Schafe, Schweine, frisches Fleisch, Mehl und Zucker aller Art. Dazu wird ausdrücklich bemerkt, daß auch Grenzbezirksbewohnern keine Zollbefreiung für die genannten Waren mehr gewährt wird, auch nicht hinsichtlich Mehl, Brot und Fleisch.

Einzelhandel und Preisabbau

Unter dieser Überschrift brachten wir am Dienstag einen Bericht über eine Versammlung des Dresdner Einzelhandels mit der dort angenommenen Resolution. Daß die in dieser Resolution niedergelegte Auffassung nicht allenthalben geteilt wird, geht aus einem Artikel herab, der in der Zeitschrift „Die Halle, Deutscher Lebensmittel- und Landesprodukt-Anzeiger“ (Nr. 141 vom 17. Juli) erschienen ist. Ein Herr Dr. jur. Carrels aus Leipzig bespricht dort die Verhältnisse im Einzelhandel und kommt auf Grund seiner Erfahrung dazu, darauf aufmerksam zu machen, daß es notwendig ist, gegen heute noch zahlreich im Handelsgewerbe vorhandene unlautere Elemente durch die Behörden vorzugehen. Er schreibt:

Im allgemeinen hört man — obwohl wir in einer Zeit leben, in der der Handelsmoral blühe und betrügerischer Kontrakt an der Tagesordnung ist — nur selten davon, daß einem Geschäftsmann der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wegen Unzuverlässigkeit untersagt worden ist. Der Grund dafür ist wohl, daß den zuständigen Behörden nur wenige derartige Fälle von Behörden, Organisationen oder dritter Seite unterbreitet werden. Noch seltener dürfte der Fall sein, daß ein Bericht einmal von sich aus eine derartige Handelsunterlegung ausgesprochen hat. Das wird seine Ursache einmal in einer begreiflichen Scheu vor jeder Verurteilung mit den Behörden haben, andererseits aber nur so zu erklären sein, daß die Vorschriften über Handelsunterlegung in weiten Kreisen des Einzelhandels unbekannt geblieben sind.

Der solide Einzelhandel aber hat ein großes Interesse daran, daß von den gesetzlichen Vorschriften über Handelsunterlegung in geeigneten Fällen richtiger Gebrauch gemacht wird. Denn jeder unzuverlässige Handelsbetriebe schädigt, abgesehen von dem der Allgemeinheit zugesägten Unheil auch die Interessen seines Standes. Die Vorschriften über Handelsunterlegung sind wohl geeignet, den Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs von unlauteren Elementen zu reinigen und sie von ihm fernzuhalten. Obwohl von vielen Seiten Bedenken gegen ihre weitere Anwendung vorgetragen werden, dürfte für ihre Befolgung noch nicht der richtige Zeitpunkt gekommen sein, den zur Zeit gibt es im Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs leider noch recht viele unzuverlässige Elemente.

Aus dieser Darstellung ist wohl ohne weiteres zu entnehmen, daß eine Auffassung, daß im Handel eine solche Heberhebung in den letzten 10 Jahren eingetreten ist, richtig ist und die Verbraucher alle Veranlassung haben, diesen Vorgängen, die nur nachteilig für die Verbraucher wirken können,

Aus der Geschichte der Kleingartenbewegung

Morgen Sonnabend den 29. August, vormittags 11 Uhr, wird im großen Saale des Ausschaltungs-Balstes die vom Kreisverband Dresden veranstaltete Schrebergärten - Ausstellung eröffnet, die vom 29. August bis 2. September zugänglich sein wird. Wir bringen aus diesem Anlaß den nachstehenden geschichtlichen Überblick.

Der Begriff „Kleingarten“ ist die geschichtliche und heute auch allgemein verständlich gewordene Sammelbezeichnung für alle jene Pachtgärten, die sonst örtlich recht verschieden benannt werden, wie: Schrebergärten, Heimgärten, Laubengärten, Familiengärten, Arbeitergärten. Der Kleingarten bildet regelmäßig einen Ertrag für den bei einer Wohnung nicht vorhandenen Hausgarten. Die Kleingartenbewegung charakterisiert sich hiernach als das organisierte Streben hausgartenloser Wohnungsbauer nach Wiedererlangung des ihnen durch die baulich-wirtschaftliche Entwicklung im kapitalistischen Industriezeitalter verlorengegangenen Hausgartens.

In deutschen städtischen Kulturverhältnissen hat der Kleingarten von Anfang her nicht bloß eine hauswirtschaftliche, sondern ausdrücklich auch eine hauswirtschaftliche Bedeutung gehabt; er bildete nämlich die erweiterte Familienwohnung. In den engagierten besetzten Städten des Mittelalters, wo räumlich nicht möglich war, den Hausgarten mit der Wohnung unmittelbar zu vereinigen, wurden an der inneren Stadtmauer entlang diese fehlenden Hausgärten als sogenannte „Bürgergärten“, die eigentümlich zu den hausgartenlosen Wohnhäusern gehörten, zusammengefaßt und gepflegt. Die Bauaufkommen der Industrie entwickelten sich erst mit dem „Hoch- und Kleinhausbau“ die städtische Kleingartenbewegung.

Dem bedeutenden Volkswirtschaftler Dr. Schreiber in Leipzig, nach dem die heutigen Schrebergärten ihren Namen erhalten haben, schwebe noch nicht die Vorstellung einer allgemeinen Zurückgewinnung des Gartens vor. Ihm genügt noch die Schaffung von gemeinschaftlichen Spielplätzen für die Kinder und die herannahende Jugend mit der Gelegenheit einer Beschäftigung im Kleingarten. Die Einzelgärten entstanden hier zunächst ohne besonderes Zutun des Schöpfers der Schrebergartenbewegung; sie entwickelten sich dann aber sehr bald, so daß der ursprüngliche Spielplatz als gemeinsames Zentrum von zahlreichen Kleingärten umgeben wurde. Indessen hatte sich die eigentliche Schrebergartenbewegung seit ihrem Entstehen in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bis zum Kriegsausbruch nur über die Städte Mitteldeutschlands, besonders Sachsens und Thüringens, verbreitet. Wo das Kleingartenwesen sich sonst entwickelt hat, ist es fast überall planlos, als ein unfruchtbarer Willensausbruch der daran beteiligten Bevölkerung entstanden, sich in einer neuen Rechtsform den Hausgarten wieder zurückzugewinnen. In einem einzigen Falle war das bewußt und planvoll geleitete Bestreben damit verknüpft, insbesondere der allgemeinen Arbeiter-Gesundheitspflege zu dienen. Dafür in Frage kommen die zu Anfang der neunziger Jahre ins Leben gerufenen Arbeitergärten vom Roten Kreuz in Berlin, Charlottenburg und Wilmersdorf, die am Ende der Reichsversicherungsanstalt, späteren Präsidenten der Reichsversicherungsanstalt, Geheimrat Dieckhoff, verbanden.

größte Beachtung zu schenken. Die wirksamste Gegenhilfe ist und bleibt natürlich der Zusammenschluß der Verbraucher in gemeinschaftlichen Organisationen, das sind die modernen Konsumvereine, die dafür bürgen, daß keine unnötige Verteuerung mit Gegenständen des täglichen Lebens eintritt. Wenn die Verbraucher warten wollen, bis die Behörden dazu übergehen, unlauteren Elementen die Handels-erlaubnis zu verweigern, dürfte noch sehr viel Zeit vergehen und an den bisherigen Zuständen sich kaum etwas ändern.

Kaufmannsgericht Die Haftung des Bankkassierers

Der Kaufmann K. war seit 1880 in der Filiale der Dresdner Handelsbank auf dem Schloßhof als Buchhalter beschäftigt. An den Schloßhöfen, Montag und Donnerstag, wurde er als Einnahmekassierer verwendet, da an diesen Tagen der Kassierer besonders reger war. Für diesen Posten als Kassierer mußte er einen Revers unterschreiben, monoch er für das von ihm eingenommene Geld verantwortlich ist und für entstandene Differenzen aufzukommen hat. Eine bessere Verbindung mit diesem Posten nicht verbunden. Bei Differenzen in der Kasse wurde es so gehandhabt, daß ein Revers in der Kasse der Kassierer auf einen besonderen Konto aufgeschrieben, einlassen und ihm ein gutes Zeugnis mit auf den Weg gegeben worden. Auf seinem Differenzkonto befand sich jedoch nach ein Rückfrage von circa 1000 Mark, die die Bank zurückforderte. K. weigerte sich jedoch, den Betrag zurückzugeben und behauptete, daß damit, daß er für die Differenzen nicht verantwortlich gemacht werden könne, da ihm bei dem eigenartigen Geschäftsbetrieb der Filiale eine genaue Kontrolle über das Geld unmöglich gewesen sei. Nun strengte die Bank einen Prozeß gegen ihren ehemaligen Angestellten an, der vom Amtsgericht wegen Unzuständigkeit zurückgewiesen und dem Kaufmannsgericht übergeben wurde.

In der Verhandlung vor diesem Gericht kamen die Verhältnisse in der Filiale ausführlich zur Sprache. Der Kassierer hatte einen eigenen kleinen Schalterraum, der jedoch nicht verschließbar war, so daß auch andere Angestellte Zutritt hatten. An den Montagen war der Selbstverleiher so stark, daß der Kassierer im Durchschnitt 900 Stunden zu bedienen hatte und ungefähr 150 000 Mark einnahm, davon circa zwei Drittel in Beträgen unter 1000 Mark. Die Kassierer gingen an diesen Tagen von 7 1/2 bis 4 Uhr mit einer halbtägigen Mittagspause. In dem Räume des Kassierers waren außer ihm noch zwei Kassierinnen beschäftigt, die das von K. eingenommene Geld zählten und bindelten. Es waren dies zwei Frauen, die nur an solchen Tagen ausschiffweise von der Bank beschäftigt wurden. Es ist öfters festgestellt worden, daß die von solchen Zählerräumen gebildeten Geldpakete nicht stimmten. Bei dem Reglerverkehr war dem Kassierer eine Kontrolle über die Pakete nicht möglich. Wurde in der Hauptkasse, die auch Ausgaben zu leisten hatte, Geld gebraucht, so schickte der Kassierer seine Assistentin zur Einnahmekasse, um Geld zu holen. Diese nahm einfach eine Anzahl Geldpakete weg, sagte dem Betrag dem Kassierer an und dieser notierte sich die Summe auf einen Zettel. Auch hier hatte der Kassierer in den seltensten Fällen eine Kontrolle über den entnommenen Betrag. Beim Abschreiben mit dem Hauptkassierer nach der Kasse gaben sich häufig Unstimmigkeiten heraus. Die Geldentnahme von Seiten der Hauptkasse bei der Filiale geschah nicht gegen Quittung, sondern auf Treu und Glauben. Einmal kam es vor, daß der Kassierer ein Plus von 800 Mark, der Hauptkassierer ein Minus von 1000 Mark hatte. Diese Differenz wurde später gegenseitig ausgeglichen, ohne Einverständnis des Kassierers. In diesem Falle hätte, wie die Voraktheit lautet, der Hauptkassierer für das Minus bestraft, der Kassierer für sein Plus entlastet werden müssen. Das zur Klage bestehende Minus von 1000 Mark dem Kassierer stellte sich an einem Schloßhof im Februar d. J. heraus, ohne daß die Ursachen aufgeklärt werden konnten.

Die sogenannte „Kriegsgemäßigkeitsbewegung“, die mit am 1. März 1918 gebildet wurde, entsprang rein ernährungs-wirtschaftlichen Beweggründen. Sie wurde aber größtenteils getrieben und getragen von den schon vorhandenen freien Organisationen der Schrebergartenbewegung, der Arbeitergärten vom Roten Kreuz und der sogenannten Laubengartenbewegung, die alle bis dahin öffentlich kaum beachtet worden waren und die in der weiteren Folge die Träger des heutigen großen Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands geworden sind.

Der organisierte Zusammenschluß der Kleingartenvereine begann mit den Ortsvereinen der Schrebergärten. Es setzte sich nach erfolgter Gründung der Arbeitergärten vom Roten Kreuz fort zur Bildung eines Zentralverbandes der Arbeiter- und Schrebergärten. Die besonders in der Reichshauptstadt nach fast sehr starke Masse der „Laubengartenbewegung“, hatte sich seit 1900 in einem besonderen Verband der Laubengartenbewegung Berlin und Umgebung zusammengefaßt. Alle Bemühungen, diese mit dem Zentralverband zu vereinigen, blieben lange Zeit erfolglos, und das zwar hauptsächlich deshalb, weil die Arbeitergärten des Roten Kreuzes von einem oberer Gesellschaftscharakter „patroniert“ wurden und dem Zentralverband die ehemalige deutsche Kaiserin als sogenannte Protektorin an die Spitze gestellt war. Hierzu vermochte die große Masse der großstädtischen Bevölkerung kein innerliches Verhältnis zu finden und darum auch kein äußerliches. Auch das Zusammenarbeiten während der Kriegszeit änderte an dieser Absicht nichts. Der Berliner Verband unternahm vielmehr seit 1919 den Versuch, dem älteren Zentralverband einen sogenannten proletarisch-demokratischen Reichsverband entgegenzustellen. Auf dem ersten Kongress in Berlin-Neukölln (Königsplatz 1921), der vom Berliner Verband einberufen war, klärte sich dann aber die Lage. Der alte Zentralverband hatte sich von seinen früheren, außerordentlichen Beziehungen inzwischen losgelöst, und im August 1921 konnte nun auf einer zweiten Tagung (in Bremen) der parteipolitisch und konfessionell neutrale ganz auf sich selbst gestellte Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands ins Leben gerufen werden. Diese Organisation hat sich seitdem auf das allerbeste bewährt. Die in Bremen beschlossenen „Grundforderungen“ bilden die Richtschnur gemeinsamer und einträchtiger Zusammenarbeit. An der Spitze dieser steht die Proklamation:

„Die Pflege und Förderung des Kleingartenwesens ist ein dringend notwendiger Bestandteil der sozialen und gemeinlichen Wohnungs- und Siedlungs politik sowie des öffentlichen Gesundheits-, Erziehung- und Ernährungs-wesens. Als Kulturumschlag hat jeder einen naturrechtlichen und staatsbürgerlichen Anspruch auf Garten-nutzung.“

Der Reichsverband der Kleingartenvereine hat seine Organisation, die zur Zeit etwa 370 000 Familien umschließt, nach Landes-, Bezirks- und Ortsverbänden aufgebaut. Diese Verbände werden unter Berücksichtigung der politischen Verwaltungsgrenzen zu dem Zwecke abgegrenzt, um sie mit den amtlich eingerichteten Kleingärtnerverbänden in Parallele zu bringen, welche letztere sich zur Zeit besonders in den Reichsstaaten Preußen und Sachsen eingestellt und die hier in enger Beziehung mit den Kleingärtnerorganisationen eine umfangreiche, segensvolle Tätigkeit in volkswirtschaftlichem Sinne entwickelt haben.

Die Bank wählte ihre Klage auf den von dem Beklagten unterschriebenen Revers, der ihn für Differenzen haftbar machte. Der Beklagte machte dem Einwand, daß bei den eigenartigen Verhältnissen der Revers gegen die guten Sitten verstoße, da die Voraussetzungen für die Erfüllung der Verpflichtung nicht gegeben seien.

Nach längerer Beratung kam das Gericht zur Abweisung der Klage. In der Begründung heißt es u. a., daß die Bank verpflichtet sei, für geeignete Vorkehrungen zu sorgen, wenn sie sich vor Verluste durch den Kassierer schützen will. Durch die Jugendaussagen sei festgestellt, daß die Einrichtungen und Gebrauche in der Filiale der Bank eine Haftbarmachung des Angeklagten nicht rechtfertigen.

Billigeres Brot. Der Arbeitgeberverband der schlesischen Textilindustrie, die Baderlenung zu Dresden, die Schillerfabrik B. m. B. G. Dresden, und der Verein der Profabrikanten von Dresden und Umg. haben von heute Freitag den 28. August ab folgende Brotpreise festgesetzt: 1. Sorte 4 Pfund 70 Pf., 2. Sorte 4 Pfund 62 Pf.

Änderungen im Straßenbahnverkehr. Der Verwaltungsrat der städtischen Straßenbahn fasste in seiner letzten Sitzung u. a. folgende wichtige Beschlüsse: Man bewilligte die erforderlichen Gelder für die Führung der Linie 10 vom Hauptbahnhof durch die Marien- und Reichenstraße nach dem Hauptbahnhof, und beauftragte die Direktion, diese Angelegenheit mit Beschleunigung vorwärts zu treiben. Wenn sich nicht unerwartete Hindernisse in den Weg stellen, ist zu hoffen, daß diese vom Publikum sichtlich begrüßte Änderung in der Linienführung nach dieses Jahr durchgeführt wird. Für die alte Reichenstraße ist ihrerseits entsprechend einseitiger Betrieb vorgesehen. — Man beauftragte die Direktion, die Auto-Omnibuslinie in Kötzau nach dem Kronprinz-Platz und nach Oberberg zu gabeln. So daß jeder zweite Wagen statt nach dem Kronprinz-Platz nach Oberberg weitergeführt wird. Diese Gabelung soll zunächst ein Versuch sein. Wünschenswert ist, so soll sie beibehalten werden bis zur Verlängerung der Linie 7 bis zum Reichshaus. Sofort mit Inbetriebnahme der verlängerten Linie 7 hat die Auto-Omnibus-Verbindung nach Oberberg, die dann gegenstandslos wird, wieder wegzufallen. Auch diese Änderung in der Linienführung soll mit größter Beschleunigung durchgeführt werden. — Um eine finanzielle Angelegenheit in der Stadtkasse zu erledigen, wird die Straßenbahndirektion ermächtigt, den Preis einer 12er Karte für Schüler und Lehrlinge von 1,35 M. auf 1,20 M. herabzusetzen.

In der städtischen Baugenossenschaftswache sprach am Mittwoch Stadtdirektor Dertel, der Vorsitzende des Verbandes, über die Frage: Was muß der nicht-selbstverwaltende Baugenossenschaftler vom Bauern verstehen? Für den Baugenossenschaftler, namentlich für den, der sich an leitender Stelle befindet, ist ein gründliches Kenntnis der einschlägigen Gesetzgebung, Baugesetz, Grundbuch- und Hypothekengesetz, Erbschaftrecht u. a. Bedingung. Schwieriger ist schon für den Nichtfachmann die kritische Beurteilung eines Bauungsplans, für die Grundrechtsfrage usw. Für eine Baugenossenschaftsleitung muß aber von vornherein feststehen, welchen Wohnungsplan sie bevorzugt pflegen will. An Hand guten Baumaterials zeigt der Referent eine Fülle glücklicher Grundrechtsfragen für Ein- und Mehrfamilienhäuser. Die Aussprache gipfelte in dem Wunsche, daß der Verband an einer gut schaffenden Stelle in allen Fragen den Verbandsmitgliedern mit Rat und Tat zur Seite stehen möge. Am Nachmittag machte eine Autorunfabrik die Teilnahme mit den Schöpfungen der Dresdener Baugenossenschaft bekannt. — Am Donnerstag sprach die Regierungsrat Dr. Sapha, der Leiter der Landesstelle für freie Volkshilfsvereine, über den kulturellen Aufbau der Genossenschaften. In einem historischen Abriss behandelte er die Probleme der Bevölkerungsbewegung, der Wohnungs- und Siedlungsfrage und des geselligen Lebens. Ein Teil des neuen Volkstums entrolle der Führer der städtischen Bewegung, das Anreiz für die kulturelle Weiterarbeit in den Genossenschaften. Spiel- und Sportplätze sollen mehr noch als bisher angelegt werden. Die Volk-

Seite in der Stehlung eine Heimstätte finden, Bibliotheken ausgebaut und neugeschaffen und der Befang gepflegt werden.

Deutschland und Amerika. Mit diesem Thema beginnt am Freitag den 4. September, abends 8 Uhr, in Dresden in der Aula des Rhythm-Gymnasiums eine Vortragsreihe über staatsbürgerliche Fragen.

Schwafelgefahren. Die Elbe ist in den letzten Tagen infolge des starken Niederschlags häufig gestiegen. Am Mittwoch ging über den Fluss eine neue Weiterflutstrophe nieder, die in der Umgebung nach- und nach unter Wasser liegt.

Jahresabschluss. Am heutigen Freitag ab 4 Uhr: Gartenfest. Von 4 bis 6 Uhr und 9 bis 10 Uhr sind zur unentgeltlichen Benutzung für jedermann freigegeben: Klavierspiel, Klavierkonzerte, Karneval, Schach usw.

Eine Ausstellung der Hausmutterkinder des S. D. A. in Dresden-Neudorf und Leubnitz-Neudorf veranstaltet am Sonntag den 29. August der Kreisverband des Landesbezirks Sachsen des Bundes Deutscher Architekten (S. D. A.)

Wohnungsnot und Tuberkulose. Einen erschütternden Einblick in die gesundheitslichen Gefahren der Wohnungsnot bietet die Mitteilung, die das Reichsamt der Stadt Frankfurt a. M. dem Deutschen Roten Kreuz als eine Anfrage hat zugehen lassen.

Mahnung an ungebildete Reisende. Klagen über Unzutreffendes beim Weitergehen und Verlassen der Züge werden namentlich in Zeiten größerer Reiseverkehrs erhoben.

Blumentag ausfallen der Kinderheimanstalt, am 5. und 6. September. Die Geschäftsstelle befindet sich Schillerstraße 9, 2. Etage, und ist an allen Tagen von 9 bis 5 Uhr geöffnet.

Gewinnausstellung. Der Zweigverein Sachsen vom Verband für deutsche Jugendherbergen veranstaltet in der Neustädter Markthalle, Galerie, eine Zeilenausstellung seiner Gewinne für seine große Warenlotterie, deren Ziehung endgültig am 13./14. September erfolgt.

Die Schwimmhalle des Volkshauses Louisestraße bleibt vom 6. bis 8. September wegen Reparaturarbeiten geschlossen. Der Betrieb der übrigen Badeabteilung erlischt hierdurch seine Unterbrechung.

Ein Felsen abgestürzt. Hinter den Schubert-Gärten auf Rastener Flur wurde von Touristen eine von einem Felsen herabgestürzte Frau tot aufgefunden.

Autounfälle. Am Mittwoch abend wurde ein Ingenieur auf der Leipziger Straße von einem Lastauto überfahren und schwer verletzt. Am selben Abend fuhr ein Auto auf der Rottenhauerstraße einen 50 Jahre alten Internatendirektor an, wodurch dieser am Fuße schwer verletzt wurde.

Ein Dresdner in Eilt ertrunken. Vor etwa vierzehn Tagen haben am Sylter Strande an verbotener Stelle einige dort als Badegäste weisende Herren aus Dresden, darunter auch der Raddiener Otto Müller. Er wagte sich zu weit in die offene See hinaus.

Dresdner Umgebung

Reinigung. Bei der Bandarbeit üblich betrug glückl. einem 55-jährigen, schon lange auf dem Rittergut beschäftigten landwirtschaftlichen Arbeiter ging ein vor einem Egerer gepauntes Pferd durch.

Styphenbröckel. Von einem Privatauto folgiefahren wurde an der Ecke Johannsberg- und Meißner Straße eine 75 Jahre alte Frau aus Jischewitz. Sie verstarb bald nach ihrer Einlieferung in die Diakonissenanstalt in Dresden.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Partei- und Gewerkschaftssekretariat: Wettinerlog 10. Stb. II. Fernsprecher: Nr. 15367 und Nr. 18476

Festabend in der Reichskrone

Wir weisen nochmals auf den Festabend in der Reichskrone Sonntag den 29. August, abends 7 Uhr, hin. Das reichhaltige Programm, ausgeführt vom Freien Turn- und Sportverein, Dresden-Neustadt, dem Arbeiter-Sportverein Fethor und dem Volkshaus Siedersdorf, wird alle zufriedenstellen.

Gesamtverband Groß-Dresden. Nächste Sitzung Dienstag den 1. September, nachmittags 6 Uhr, im Jugendheim Neustadt, Oppestraße. Tagesordnung: Das neue Parteiprogramm der SPD. und der Heidelberger Parteilag. Parteianliegenheiten.

Jungsozialisten, Groß-Dresden. Sonntag, abends 6 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 5, wichtige Gesamtverbandssitzung. Alle Gruppenvertreter haben pünktlich zu erscheinen.

Jungsozialisten, Gruppe Kästau. Sonntag, 30. August, gemeinsame Wanderung mit der Gruppe Altsdorf nach dem Liebschaler Grund. Treffpunkt: Punkt 6 Uhr früh, Dreikaiserhof. Die Gruppe Altsdorf trifft sich 6 1/2 Uhr am Kopplap.

Kaufhaus, Frauengruppe. Dienstag den 1. September Wanderabend zum Besuch der Frauengruppe Leubnitz. Dort findet im Jugendheim, Bahnhofsstraße, Leubnitz, ein Vortrag des Genossen Lehner statt über: Materialistische Weltanschauung. Wir treffen uns 7 1/2 Uhr an der Flora, Ecke Widmarstraße.

Gruppen, Erdnäh, Reich, Preußen. Heute, abends 7 1/2 Uhr, bei Hausbold Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Kaditz. Besprechung über die bevorstehenden Elternratswahlen in der St. Volkshalle. Alle Eltern, die Kinder in diese Schule schicken, werden um ihr Erscheinen gebeten.

Gruppe Nixen-Trachau-Kabitz. Sonntag, 7 Uhr, Wanderschaft von der Waldvilla, Trachau. Wanderabend mit Musik nach Nixen. Im Lindengarten ein gemütliches Köstchen. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Kinderfreunde, Leubnitz. Treffen bei jedem Wetter Sonntag 2 Uhr am Siedersdorfplatz.

Die sozialistischen Post- und Telegraphenbeamten Groß-Dresdens beschäftigen sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Ausbau ihrer Arbeitsgemeinschaft. Mit verstärkter Kraft soll dem Ausbau die Agitation unter den Beamten wieder aufgenommen werden.

Bereits- und Versammlungs-Kalender

Gemeinsch. prol. Freidenker, Gruppe Neu- u. Anton u. Duxerstadt. Sonntag den 30. August, Halbtagesfeier nach Duxen. Treffen 11.15 Uhr am Reichsbahnhof, Abfahrt 11.58 Uhr. Sächsischer Vereinigung erwarte.

Internationaler Bund der Lehrer des Reiches und der Arbeit, Ortsgruppe Groß-Dresden. Versammlung am Freitag den 28. August, abends 8 Uhr, im Gossamer dort Unterhaltungsgesellschaft mit veranschauligten Darstellungen. Gäste willkommen.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden. Gruppe Meißner. Freitag, 28. August, Vortrag: Alkohol und Nikotin. Genosse Schulze.

Aus aller Welt. Schweres Unwetter in Japan. Durch sehr heftige Regengüsse wurden in Tokio 40.000 Häuser und in Yokohama 1000 Häuser unter Wasser gesetzt.

Dresdner Richtzahlen. Die Dresdner Richtzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung, Reinigung, Körperpflege, Bildung und Verkehr) berechnet sich laut Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden für den Durchschnitt August (Stichprob. 12. und 26. August) auf 139,5 (1913/14=100), das ist eine Steigerung von 0,9 v. H. gegenüber dem Durchschnitt Juli mit 138,8.

Die Großhandelsrichtzahl. Berlin, 27. August. Die auf den Stichtag des 26. August berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 19. August von 131,6 auf 133,4 v. H. auf 127,4 zurückgegangen.

Schlachtochmarkt Dresden vom 27. August. Auftrieb: 7 Ochsen, 16 Bullen, 8 Kalben und Kühe, 685 Mäiler, 89 Schafe, 438 Schweine, zusammen 1243 Tiere. Geschäftsgang: Rinder und Schweine langsam. Ein Ueberbestand: 28 Rinder, davon 7 Ochsen, 18 Bullen, 6 Kalben und Kühe, 15 Schafe.

Ämtliche Berliner Produkten-Notierungen am 27. August. Weizen, neuer, pom. 220-225/217-220, Roggen, märk. 168-175 (165-172), Gerste, Brau- 180-185 (181-185), Gerste, Futter- (—), (—), Daler, märk. 170-178 (167-175), Weizenmehl 31,25-34,25 (30,75-33,75), Roggenmehl 24,50-26,50 (24,25-25,75), Viktorien-Erbisen 25,00-31,00 (26,00-33,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vortag.

Wettervorhersage für den 29. August. Witterungsansichten. Weiterhin unbeständig, nur ganz vorübergehend Aufklaren, sonst meist bewölkt, zeitweise Regenschauer. Temperatur wenig geändert, mäßige bis lebhafte Winde aus westlichen Richtungen.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Wetterlage. Unter der Einwirkung des von Südwesten her vorstoßenden hohen Druckes ist im Laufe des gestrigen Tages Aufklaren eingetreten; doch haben neue, von der isländischen Depression ausgehende Störungen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden in Mitteleuropa wieder zu Trübung und Regen geführt.

Advertisement for shoes with prices: 6.90, 7.90, 8.90. Includes an image of a shoe.

Advertisement for 'Die Könnern Lourenz Schuhfabrik' shoes. Includes a list of shoe types and prices, and an image of a shoe.

Sport • Spiel • Körperpflege

Monarchisten als Schirmherren bürgerlicher Sportvereine
Folgende Notiz macht die Kunde durch die rechtsstehende
Presse:

Kronprinz Rupprecht Protektor des Sportvereins
München 1890 übernommen, dessen Stammverein, der Turnverein
von 1860, schon immer in näheren Beziehungen zum Wittelsbacher
Haus gestanden hat.

Kronprinz Rupprecht hat das Protektorat des Sportvereins
München 1890 übernommen, dessen Stammverein, der Turnverein
von 1860, schon immer in näheren Beziehungen zum Wittelsbacher
Haus gestanden hat.

Der Weg dieser bürgerlichen Sportvereine führt unauf-
haltsam dahin, wo sie bereits vor 1918 standen haben, denn ohne
Protektion einflussreicher Personen, ohne Inwardungen begünstigter
Industrieller, ohne Betreuung durch die Behörden ist diese Be-
wegung wirklich undenkbar.

Wiederholter: Schlägt diese Notiz all den Arbeitern um
die Ohren die leider noch in Massen diese Gebilde bewahren, ja
geradezu als höchste Stützen lebensfähig erhalten.

Fußballsport

30. August finden folgende Spiele statt: 1. Klasse: An der
Scheffler, befragen sich Sturm 1 und D. S. V. 1. In Heidenau:
Heidenau 1 - Germania 1. 0:1 wird Hofmannsdorf 1 im Jäger-
park erwarten. In Freital-Deuben stehen sich Deuben 1
und Neustadt 1 gegenüber. Im Freundschaftsspiel treffen sich in
Borna: Borna 1 und Helios 1 und in Leuben: Eintracht 1 und
D. S. V. 15 1. Die Spiele beginnen nachmittags 5 Uhr. In Böttau
treffen sich 5 Uhr: Böttau 1 und Pöschel 1. - 2. Klasse: A.
In Rähnitz, 5 Uhr: Rähnitz 1 - Cunnersdorf 1. In Freital, 5
Uhr: Freital 1 - Brand-Erbisdorf 1. In Köpchenbroda, 5
Uhr: Köpchenbroda 1 - Burg 1. In Rötzig, 5 Uhr: Rötzig 1 - Rod-
wig 1. In Ramenz, 4 Uhr: Ramenz 1 - Graupa 1. In
Wannewitz, 5 Uhr: Wannewitz 1 - Cotta 2. Gesellschaftsspiel.
2. Klasse: In Langebrück, 4 Uhr: Langebrück 1 - Schneepitz 1.
In Weigsdorf, 10 Uhr: Weigsdorf 1 - Meimannsdorf 1. In Bienen-
mühle, 4 Uhr: Bienenmühle 1 - Gölndorf 1. - Niedere Rann-
schichten: Die Spiele finden an den Plätzen der erstenklassigen
Vereine statt: 4 Uhr: Süd 2 - Reichen 2, 3 Uhr: Rötzig 2 - Rähnitz 2,
2 Uhr: Ramenz 2 - Deuben 2, 3 Uhr: Köpchenbroda 2 - Cotta 2,
2 Uhr: Freital 2 - Freital 2, 3 Uhr: Eintracht 2 - Böttau 2, 3 Uhr:
Heidenau 2 - Neustadt 2, 3 Uhr: Waderberg 2 - Rodwig 2, 2 Uhr:
Ramenz 2 - Waderberg 2, 3 Uhr: Waderberg 2 - Rodwig 2, 2 Uhr:
Böttau 2 - Neustadt 2, 3 Uhr: Waderberg 2 - Rodwig 2, 2 Uhr:
Böttau 2 - Neustadt 2. - Fußballspiele: Sonnabend den
5. September, 6 1/2 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.

Fußballsport. 20. August hat Deuben 1 die 1. Elf von For-
tuna, Halle, zu Gast. Da beide Mannschaften als sehr gut in
ihren Bezirken gelten, wird es zu einem sehr interessanten Spiel
kommen. Das Spiel findet in Freital-Deuben statt und beginnt
um 5 Uhr. In Pöschel tragen 5 1/2 Uhr Pöschel 1 und
Cotta 1 ihr jährliches Sonderspiel aus. - An der Stoltestraße spielt
am 30. August, 6 Uhr, Böttau 1 - Pöschel 1. Die Mannschaften
haben sich den zweiten und dritten Platz in der Tabelle gesichert.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. Ausf.
für Männerturnen. 31. August, 7 Uhr, Abends, 30. August
Tageswanderung: Tiffaer Wände, Treffpunkt 5 1/2 Uhr Hof, Hof, Hof,
6:10 Uhr (Sonntagmarie bis Gottkuba, 1. Sept. 8 Uhr, außerordent-
liche Versammlung in der Halle. - Dresdner Turn- und
Sportverein Fortschritt. Neustadt vom Sportfeld.
Straßenloft für Kinder, 1000 Meter: 1. Stiefen (Jung), 2. Min.
30% Set; Straßenloft für Mitglieder, 6000 Meter: 1. Schwim-
mer Lt 17 Min. 13% Set; Fußballspiele: Fortschritt 1 (Schüler)
- Böttau 1 (Schüler) 0:1, Fortschritt 1 - Böttau 1 2:6, Fortschritt 1
(Kamerinnen) - Plauen 2:0, Fortschritt 1 (H. S.) - Deuben (H. S.)
2:2; Schachspiele: Fortschritt 1, Jug. - Wittgensdorf 1, Jug.
45:77, Fortschritt (Mädchen, 3. 1961) - Fortschritt 1 (u. 2. Abt.,
Lomb.) 38:4; Fußballspiele: Fortschritt 2 - D. S. V. 4:1, Fortschritt 1
- Neugundorf 1 6:2; Dreikampf, Mitglieder: 1. Fischer, Heid.,
294 Pkt.; Dreikampf, Jugend: 1. Kuffow, Fortschritt, 347 Pkt.;
Dreikampf, Kamerinnen: 1. Erna Kusch, Fortschritt, 179 Pkt.;
Speerwerfen: Fischer, Heid., 33,20 Meter; Distanz: Eder, Fort-
schritt, 20,57 Meter; Geräteturnen, Mitglieder, über 18
Jahre: 1. Alfred Gänel, 111,5 Pkt.; Geräteturnen für
Jugendliche: 1. Kurt Eder 102,5 Pkt.; Geräteturnen für
Kamerinnen: 1. Klara Weiß 106 Pkt.

Verein für volkstümlichen Wassersport. Abg. Altstadt-Ost.
20. August, abends 7 Uhr, wichtige Vorstandssitzung im Löcher-
garten, Griesen.

Naturfreunde. Dresden, Jugendabteilung. 20. August:
Abendswanderung nach der Höhe. Genosse S. Richter gibt und
Berat über Lebensreform und neues Menschenstum. Jungen und
Mädchen, kommt alle. Treffen: 7 Uhr, Waderstraße, Neustädter
Selle. - Cotta u. Umg. Die Tageswanderung am 30. August
erfolgt folgende Wanderung: Stolpen Richtung durch Stadt und
Schöps, anschließend Wanderung. Abt. 6:13 Hof, nach Rindorf.

Lehrerverein Die Naturfreunde. Ortsgruppe Bismarck.
20. August, abends 8 Uhr, im Gasthof Deuben, großer öffentlicher
Vortrag. Im Laufe der Rede, Vorträge: Herr Fortschrittlender
aus dem fernsten Ostland. Referent: Herr Fortschrittlender
Walter Schöner, Dresden. Eintrittspreis: 50 Pf. für Erwachsene.
30. August: Tageswanderung mit Boden, Wismar 5 1/2 Uhr.
Hofmeister Jahre, 2. September: Vortrag: Bericht von der
10. Hauptversammlung in Wien. Referent: Walter Hoff.

Arbeiter-Turn- und Sportbund Dresden. 1. Bezirk, Altstadt.
30. August, mittags 12 1/2 Uhr, haben sich alle Mitglieder an den
ihre Wohnung nachfolgenden Stellen zum Dienst zu stellen.
Stellplätze: Schanzengraben, Körnerstraße (am Friedrichs), Kloster-
straße. 1. September, abends 7 Uhr, Lebensabend in der Schule,
Friedberger Platz.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Nächstliegend mit Folgen zwischen
der Vereinigung Niederschöps und dem d. Bezirk (Dresden): Ruhig
Blut - Böhme, Witten, 602:206, Hallenauge, Niederschöps - Wils-
chulen, Rath, 400:262, Kamerad, Niederschöps - Schwarzhülen,
Wiedrich, 432:556, Zell, Niederschöps - Zell, Leubnitz, 810:485, Gut
Zell, Niederschöps - Treuband, Neustadt, 306:293, Gesamtwertung:
Sieger: Vereinigung der Niederschöpsler Schützklub mit 2760

Wingen. Der Bezirk Dresden erzielte nur 1898 Ringe. Die von
der Gewerkschaft gestifteten Ehrenmedaillen haben alle 5 in Nieder-
schöps. Nur Böhme, Witten, konnte die von Ruhig Blut gestiftete
Ehrenschleife mit nach Hause nehmen.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden.
Dresden-Süd. Eine Kindergruppe ist ins Leben gerufen
worden. Nächste Zusammenkunft der Kinder findet am 31. Aug.,
nachm. 5 Uhr, im Spiellokal Kalkeller, Dresden-Rath, statt. Alle
Eltern, deren Kinder Mandoline oder Gitarre spielen, wollen die
Unterrichtsstunden besuchen. Teilnahme kostenlos.

Plauenscher Grund und Umgebung
Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Plauenscher Grund.
Bezirksspielmannschaft. Die Spielleute beteiligen sich
regelmäßig an der Bezirksturnfahrt und an der Plauensche in Ober-
schöps. Nachm. 5 Uhr. Leitung: Genosse Pfeiffer. - Spiel-
resultate vom 23. August. Plauensche. Virgil 1. Jug. weite in
Plauensche (Wöhlen) und trat darauf zwei Spiele aus: Virgil 1.
Jug. - Judmaniet 1. Jug. 10:6, Virgil 1. Jug. - Plauensche 1
5:2; Virgil 2. Jug. - Gittersee 2. Jug. 0:3, Virgil 3. Jug. -
Goschütz 2. Jug. 2:0, Pöschel 1. Jug. - Dresden-S. 1. Jug. 6:0,
Pöschel 1. - Dresden-Süd 1 14:1.

Turn- und Sportverein Freital-Janderode. Sonntag den
30. August Vereinspartie nach Oberardorf. Abmarsch früh 6 Uhr
von Schwarzes Restaurant. Zahlreiche Teilnahme erwünscht. -
2. Gruppe. Montag den 31. August, abends 8 Uhr, Gruppenfestung.
Erscheinen aller Vereinsmitglieder und Verwaltungsmittelglieder er-
wünscht.

Nervenschwäche,

entstanden durch Krankheit, Ueberarbeitung oder als Arteriosclerose, können
Sie baldigst behebend durch rationellen Gebrauch von Dr. Arndts Eisen-
kalk. Sie erhalten das wohlthätigste, zugleich ausgleichende Mittel
in jeder Apotheke in Originalpackungen verschiedener Größe. (1488)



Advertisement for JBS BARGOU SÖHNE featuring various household items like Taschenlampen, Konserven-Gläser, Aluminium, Besen u. Bürsten, etc.

Gebirgsgymnastik
ist eine Forderung, die angesichts der fortschreitenden Entartung
des menschlichen Geistes immer dringender wird. Die Leber-
prüfung der Zähne durch einfache harte Kost ist geringe ge-
worden, seitdem sich die Lebenshaltung verfeinert hat. Die natür-
liche Folge hiervon ist eine Entzündungshemmung bzw. eine Minder-
bildung des Geistes, die sich vor allem in seiner geringen Wider-
standsfähigkeit äußert. Denn mit herabgesetzter Leistung geht eine schwächere Wirt-
schaftsfähigkeit Hand in Hand, die eine weiche, leicht zu Erfordernissen
neigende Lebenshaltung bedingt. Die Zähne eines während der
Entwicklungszeit "verweichlichten" Geistes besitzen ein lockeres
Gefüge und sind von einem krummatischen, unvollständigen Zahnschmelz
umgeben. Von der Seite, die sich unter Verfeinerung der
Ernährung zwischen den Zähnen bildet, wird die Zahnmassigkeit
entkalkt, so daß die gewöhnliche, weit verbreitete Zahnschmelz-
entzündung, das Zahnschmelzkarie, weit verbreitete Zahnschmelz-
entzündung übertragen werden. Durch die schädliche
Veränderung der Zähne wird natürlich die Vererbung beeinträchtigt
und schließlich der gesamte Organismus in Mitleidenschaft
gezogen. Da fast 80 Prozent der Naturverderbungen an den Folgen
der Gebirgsgymnastik leiden, muß endlich gegen das Uebel ange-
kämpft werden. "Müchler zur Natur" kommt für uns selbstüber-
ständlich nicht in Frage. Es kann aber für die Entfaltung eines
gesunden Geistes sehr viel in der Jugendzeit getan werden. Sie
sollen Arbeit leisten, damit sie durch eine erhöhte Plasmazirkulation
genügend Vitalstoffe erhalten und dadurch erhalten. Während der
Wachstumsperiode dürfen sie keinesfalls "erschone" werden, wie es
so oft geschieht. Kinder sollten unbedingt harte Stoffe zu lauten
bekommen man darf niemals zulassen, daß sie zum Beispiel Ver-
arbeiten vermeiden! Auch eine regelmäßige "Gebirgsgymnastik" ist
angebracht, also Übungen, die hohe Anforderungen an das Gehör
stellen. Natürlich darf nicht erst der Erwachsene, dessen Zähne
bereits fertig und vielleicht schon ausgebildet sind, mit beratenden
Aufsichtsbildung beginnen. Daß durch die Gebirgsgymnastik auch die ganze
Körperkultur und schließlich auch die Willenskraft gestärkt
werden, sei nur nebenbei erwähnt.

Advertisement for Auf Kredit! Möbelhaus Union, featuring items like Anzüge, Mäntel, Schuwaren, etc.

Advertisement for Billige Küchen, featuring items like Original Adler-Progress, Einkochapparat, etc.

Advertisement for Auf Kredit! featuring items like Polster-Tischstühle, Nachgeschirre, etc.

Advertisement for Billige Chaiselongues, featuring items like Chaiselongues, Kammkasten, etc.

Advertisement for Fahr-Grader featuring items like Fahr-Grader, Schneidemaschinen, etc.

Advertisement for Damen featuring items like Damen, Kleiderbügel, etc.

Voranzeige!

Eine Verkaufsveranstaltung größten Stils für jeglichen Herbst-Bedarf.

Werbe-Woche

Der große Verkauf in allen Abteilungen beginnt heute Sonnabend den 29. August.

Um dem gewaltigen Kreis meiner geschätzten Kunden ein überzeugendes Beispiel meiner höchsten Leistungsfähigkeit zu geben und um neue Kunden zu werben, bringe ich die riesigen Wareneingänge aller Art Herbst-Neuheiten zu ganz außerordentlich niedrigen Preisen zum Verkauf. Nur Werqualität, nur erlesenster Geschmack sollen für mein Modenhaus werben.

Am Dienstag den 1. September erscheint meine illustrierte Sonderbeilage.

BÖHME

Haus für Moden und Sport / Dresden-A., Georgplatz / Versand nach auswärts



Motorrad-Verleihung stunden-
tageweise
Motorrad-Pension
Einstellen | Pflege | Reparatur 14 826
Dresden-A., Ziegelstraße 25 Tel. 26706 Tankstelle

Oswald Machts Möbel

Wenn's niemand macht,
dann ist es
Möbel
oder
Küchen
In circa 25 verschiedenen Mäßen
Speisezimmer
Herren- und Schlafzimmer
und einzelne Möbel
Cheffelongues, Sofas
Bettstellen, Stuhl- und Sessel-Matratzen
Schreibtische und Sessel
Tisch, Couch-, Klub-Couch
Flurgarderoben usw.
Jedenfalls billig und verlässlich
Günstige Zahlungsbedingungen

Möbel-Machts
Gepläner und Kontor
Kaulbachstraße 31, 1. Etage
Cde Pillnitzer Straße [w 232]

Reinigung
Bestellungen auf die Drebbner
Volkszeitung, auf sämtliche
Wochenschriften und sonstige
Bücher sowie Zusätze für die
Volkszeitung nimmt entgegen
Reiniger W. Hoyer, Leonhardstraße 1.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G. / Zweigniederlassung Dresden

Die billigen Preise gelten heute noch

die wir in den vorwöchentlichen Tagesblättern bekanntgaben,

und sind aus den Preisaushängen in den Schaufenstern
--- unserer Verkaufsstellen ersichtlich. ---

Ausgiebigste Benutzung dieser vorteilhaften Einkaufs-Gelegenheit
liegt

im Interesse jeder Hausfrau Darum kaufe man bald u. kaufe reichlich! Noch ist es Zeit!!!

Für den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufsgutscheine, die am
Jahresschluss mit
6 Prozent Rückvergütung
in bar ausbezahlt werden. [w 231]

Puppenhaus Schmidt

Amnen-Str. 107 (daneb an Postamt)
Puppen aller Art
Puppen-Kleidung
Puppen-Wagen
Spiel-Waren usw.
Süßen-Auswahl
Kleider-Posten
Reparaturen
für alle Puppen
Die Puppenhaus
Schmidt Dresden

Sommer-Spielwaren
für Knaben und Mädchen, besonders billig!
Lauf-Mama-Puppen
nur erprobte Qualitäten zu bedeutend er-
mäßigten Preisen!
Ratenzahlung für jetzt günstig gekaufte
Wohnbedarfartikel. [w 230]

Günnersdorf bei Schönfeld
Verlegungen auf die Volkszeitung sowie an
sämtliche Bücher nimmt entgegen
Wag Zeffhorn, Nr. 11.

Eine Gelegenheit!
150 Anzüge
Kammern, Obertheile u. auch Stoffe, davon
60 Anzüge Wert bis 30.-
u. Auswahlen, jetzt M. 28.- u. 30.-
Gummimäntel von M. 16.50
Rosen in 25 Stoffarten von M. 4.-
Wanddecken, Joppen, Lederjacken
Brettelkleider sehr billig. [w 229]
Große Brüdergasse 41
2. Haus von Postamt, gegenüber der Kirche

Auf Teilzahlung
Damen- und Herrenkonfektion, Gardinen,
Bett- und Ledermöbel, Kleiderstoffe,
Schuhe, Kinderwagen
Möbel, Polsterwaren
Oskar Freudenfels
Leibniz-Str. 11, 1. Etage
jetzt: Birnaische Str. 2, 1
am Birnaischen Was.

W. Kelling
reinigt - Herren - Garderobe
u. färbt - Damen - Kleider
u. färbt - Kinder - Kleider

Billige Kleider- u. Wäscheschränke
auf Teilzahlung [w 208]
Möbelhaus Union
Reinigungs-
17 Alnanstraße 17.

Dr. Bühler
Bestellungen auf die Drebbner
Volkszeitung, sämtliche
Wochenschriften, auf sämtliche
Bücher sowie Zusätze für die
Volkszeitung nimmt entgegen
Reiniger W. Hoyer, Leonhardstraße 1.

Reinigung
Bestellungen auf die Drebbner
Volkszeitung, auf sämtliche
Wochenschriften und sonstige
Bücher sowie Zusätze für die
Volkszeitung nimmt entgegen
Reiniger W. Hoyer, Leonhardstraße 1.

W. Kelling
wäscht - Feine Wäsche
u. plättet - Leib- u. Bettwäsche

Achtung Auschneiden

Reif- u. Einzelpaare

Nur solange Vorrat

Damen-Schnürschuhe moderne Form . . . 8.50, 7.90, 6.00, 5.90

Damen-Lack-Schnürschuhe schicke Form . . . 8.90

Damen-Lack-Spangen schicke Form, französ. Absatz, durchbr. Blatt . . . 12.50

Damen-Lack-Spangen französischer Absatz, hochmodern . . . 12.50

Damen-Nubuk-Spangen grau u. braun, Louis-XV.-Absatz . . . 16.50

Marienstrasse 12



Alzak

CHASALLA-Fußbekleidung

Schuhhandels-ges. m. b. H.

Reif- u. Einzelpaare

Nur solange Vorrat

Rindleder-Sandalen, durchgenäht und flexibel

23/24	25/25	27/27	31/31	35/35
3.90	3.40	3.90	4.40	4.90

Turnschuhe mit Chromsole

24/25	27/27	31/31	35/35
1.05	1.75	1.55	1.95

Damen-Pantoffel . . . von 95 ct an

Mädchen-Pantoffel . . . von 85 ct an

Viele andere Artikel außerordentlich billig

Beachten Sie unsere Fenster

Blasewitzer Str. 46

Straßfeste vom Grabe unserer lieben Tochter

Elsa Richter

haben mit allen lieben Verwandten und Bekannten sowie den lieben Quäbrenen für das schwebende Geleit und den herrlichen Blauschmuck

herabliehen Dank!

Besonders danken wir Herrn Weyer für seine trostlichen Worte am Grabe; ebenso für den erhellenden Gesang von seinem Chor; danken wir den Musikern der 4. Jahrgabteilung und dem Chorsprecherin vorzüglich.

Dresden, Südstraße 14, den 28. August 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Freitag bis einschl. Montag

PALAST THEATER

WALAUNSTR. 23

Das tadelhafte Programm!

- Das größte Seemannsdrama der Welt **Feuer an Bord**
(Der Untergang des Dreimasters Zuluah)
Das Drama einer Kapitänsfamilie auf hoher See
7 große Akte! Hauptrollen: 7 große Akte!
Jenny Hasselquist Matheson Lang Viktor Sjöström
- Fix und Fax als Schaumschläger
Ein amerikanisches Lustspiel in 2 Akten
- Die neue Trianon-Auslandswoche
Bilder aus aller Welt

Vorstellungen: Werkstage: 6, 8, 10 Uhr
Sonnstage: 4, 6, 8, 10 Uhr

ATA
BENKELS SCHEUERLÄDER

Die ein Gebild aus Himmelhöhn
Ist hier der blanke Mond zu sehn.
Der ATA-Engel lacht dabei:
Mit ATA wird er stets wie neu!
ATA pulst und reinigt alles!

Nachruf.

Am 21. August 1925 verlebte nach langem, ihm vom Leben unter lieber Zorn- und Zwirgenhülle

Richard Berger.

In dem Verstorbenen verliert der Verein einen anständigen u. klugen Mann. Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiss!

Arbeiter-Zorn- u. Sportverein Wabebau.

Der Verein stellt Sonnabend d. 28. August, nachmittags 2 Uhr, an der „Scharfen Höhe“ Wabebau

Bieleidme kann Wohnung

El. St. Küche u. Bad in
Zentralen b. Freie. Will
Hier das Gemeindegelände
1 Nacht vor- u. 2 nach
Dresden, El. St. b. Freie. Will
Sachsenstr. Nr. 15b. 112544

Kleineres Lebensmittel-
und
Kolonialwaren-Geschäft

mit Wohnung zu mieten
oder zu kaufen gesucht.
E. Herwig unter W. 3278 an
die Exped. d. Bl. 112525

Unserm besten Freund
am 21. August 1925

Marie verw. Bergmann

im 68. Lebensjahre von uns.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an:
Dresden, Alt-Exachau 15

Ihre Kinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend den
29. August, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof
Friedhof 100

Nur Webergasse 55, 1.
verkauft sehr billig

Mod. Anzüge von 20.00
Schwed. Mänt. u. 85.00
Gummimäntel u. 16.00
28. Ind. u. 7.00 an
Schal. u. 4.00 an
Wollt. u. 3.00 an
Sportbojen u. 3.00 an

Arbeitswecken
Herstellung u. m.
Damen-Mäntel
Kostüm. Kleider
wegen Räumung unter
Günstigkeit bei 162552

Tager
Konfektionshandl.
Beaume Zellulose

stets frisch geröstet

Wund 3.20, 3.60, 4.00, 4.40, 4.60,
4.80 Mark

KAFFEE

versüßliche Mischungen

Wund 4.40, 5.20, 5.60, 6.40, 7.20,
8.00 Mark

empfehlen

TEE

Kaffee-Groß-Rösterer
CEYLON

Pillnitzer Straße 30
Bitte genau auf Nr. 30 zu achten! Fernr. 12008

Knorr Suppenwürst

gibt nur mit Wasser
20 Minuten lang so
koch, 6 Liter hoch-
keine Suppe.

1182

ESSENZEN
Bettstellen

komplett auf Festen
Möbelhaus Union

Berchstr. 10/18
17 Hauptstraße 17

Das vorzüglichste
Dresdner Einkaufsstätte
für jeden Nähmaschinenbedarf

Paul Schmelzer
An der Frauenkirche 20
Zingstraße 16/19 11721

Sehr für sofortigen Eintritt einen
tüchtigen Holzbildhauer

im Alter von 30-35 Jahren. Zu melden bei der
Schloßfabrik Hermann Kunze
Wabebau, Wabebau 55. 11210

Perfekte Packerinnen
Perfekte Maschinenarbeiterinnen

sobald gesucht.

Zigarettenfabrik R. Simmank
Stollenstraße 40. 11250

D-Räder

erschf. 1. Naby Gar.
25 Mark

Mrs. Got. A. Witt
Ehem. u. Witt
Fahrradhandl.
Dammweg 5
a. Neut. Bahnh.

Brennspiritus

in 1/2-Liter-Originalflaschen der
Reichsmonopolverwaltung für
Brantwein

**wieder überall
zu haben.**

Auskunft über nächste Verkaufsstelle erteilt:
Sächsischer Spiritus-Gesellschaft m. b. H.
Dresden-A., Hamburger Straße 81
Fernsprecher: 12881 und 13085. 11208

Wollt ihr billig kaufen,
MUGI zu Pimsler laufen

Dort kann man sich noch
preiswert und schick in

Herrengarderobe

eindecken. [w 228]

Schwedenmäntel u. Herbstmäntel
Anzüge hochmod. . . von 20 M. an
Lange u. Breechesosen . . 5 M. an
Gummimäntel (Herz. u. Dam.) . 17 M. an
Windjacken . . . von 10 M. an

27 Pimsler 27
Dresden
Landhausstraße

• Sämtliche Straßenbahnhöfen •
**Könni auch langsam geh'n
Pimsler bleibt besteh'n**

Kunden von auswärts erhalten Fahrvergütung

Fahrräder

erschaffen und billig
kocht. Am. 25 N. schling.
bei 11-15 N. schling.

Oppelstr. 19.

Neu! Neu!
Ernst Kraft

Rampfford

sinn
Waffenport!

Umsätze einer Weichte
des Sports

Preis 1 M.

für Arbeiterkammer und
4 Quartier

Wolfsbuchhandlung:
Schillerplatz 10

u. Filialen: Schillerplatz 10
Schillerplatz 10, 11 und 12
Schillerplatz 17, Schillerplatz 18, 19

Küchen

nehl. Trella, Nr. 130
Wasser und Abwasser
sich 30. 350 -
Litzowstr. 41 (Laden) 112546

Wron. u. Mannwan.
neu u. geb. (Zeilabla.)
Preisver. aller Art. 112 434
Schubauer Str. 20, 31

Bestellungen

auf die
Dresdner Volkszeitung
samt. Warteliteratur
Sachsenstr. 10, Dresden

Emil Krämer
Sachsenstr. 10, Dresden

Schöpfungsbericht u. d. Wissenschaft

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

Laubegast.

Bestellungen auf die Dresdner Volks-
zeitung sowie auf literarische Literatur und Zeit-
schriften nimmt entgegen
Witold Freyer, Buchhandl., Bismarckstr. 1, 11

Schweinefleischerei

Radebeul, Emilienstr. 11

Empf. 1. Sonntag, 29. Aug.
H. Götterfleisch

Wund von 70 an
Elv. Würstchen

Wund 80 bis 100 an
S. Juber, H. Fleischlat

1/4 Wund 30 an
Kleinst. Fleischorten
an allen Orten. 11251

Billige Speisezimmer

auf Zellablung 11208
Möbelhaus Union

Berchstr. 10/18
17 Hauptstraße 17

DER BUCHEREI
ZAHLSTELLE
VOLKSBUCHHANDLUNG
DRESDEN
und ihre Filialen

Auf Zeitzahlung!
Küche
11244

Schwedenmäntel
erhalten Sie bei geringer
Anzahlung und kleinen
Raten nur
Sachsenstr. 26, 1. Wagner

Büch. Elche, N. 100.-
Büch. Elche, N. 90.-
Litzowstr. 41 (Laden) 112546

Märchen von Robert Grösch:
Zauberer Burufu
Preis: 1.- Mark.

Muz der Riese
Preis: 1.50 Mark.

Für Kinder spannende Märchen
Für Erwachsene soziale Erzählungen
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10
Dresden und ihren Filialen.

HORAK

Schloßstr. 17
erschaffen vorzüglich
hoch verfeinert

Kaffee
Hochl. Kakao 95

Zucker 38

Total-Vollpreis 28
Eisen 21, Gruppen 23

Zündhölzer 20

Barverkauf,
daher billig!

Man vergleiche
Borgpreis!

Der Weg lohnt!
Rechtmark, einwandl.

Auschneiden!

Preiswerte Möbel

in guten Formen
gegen langfristige Teilzahlung

Schlafzimmer von RM. 320 an

Küchen von RM. 210 an

Speisezimmer, Herrenschränke, Tische, Stühle,
Polster- und Korbmöbel, Bettstellen in Holz und Eisen

Stoffe für Sommer und Winter
von Hella, Loheland und Kiel

Entwürfe, Sonderanfertigungen, Anstaltseinrichtungen

„Hausrat“ 11254

Gemeinnützige Möbelversorgung G. m. b. H. an Dresden-A., Am Markt 8
Fernruf 29220 26 Geschäft von 9 bis 7 Uhr

Republikaner! Lest die Volkszeitung!

Herba-Seife

Bestellt. Herr Dr. med. S. in S. hat mit
Chromsäure
Herba-Seife
bei unzeitigem Zeit rechtliche Vorteile erzielt.
Der Dr. med. S. in S. hat mit
Herba-Seife
bei unzeitigem Zeit rechtliche Vorteile erzielt.
Der Dr. med. S. in S. hat mit
Herba-Seife
bei unzeitigem Zeit rechtliche Vorteile erzielt.

Gardinen

aus Stoff, Meter 40 und 75 St.
20 cm breit, Meter 95 und 115 St.

Zhangarnitur, Stell. M. 3.50, 5.50 ufm.

Stamine- und Madrasgarnituren
in reifer Auswahl 112303

Stores, haltbare Qualität
M. 1.90, 3.50, 4.50 ufm.

Stroman- und Zwanstoffe in allen Breiten
Nur erstklassige Qualitätsware

Bogtl. Gardin.-Fabriklager P. Jählig
Dresden-A., Fritz-Reuter-Straße 12.
Strobenbahn: Linie 5 & 7, 12.

Kind-S

La R. Chev
Größe 22-

Kind-S

echt Boxk
Größe 22-

Caspar's

95 Pfennig Tage



Das berechnigte groÙe Aufsehen

werden auch diesmal wieder

unsere 95-Pfennig Tage erregen

Beginn: Freitag den 28. August, frÙh 9 Uhr

1 Schwarzwãlder Uhr 95
gut gehend, m. Gewicht St.ck.

Blusen aus pa. Planell 95

- Popeline 80 cm breit, schÙne Streifen 95
- Schotten für Kinderkleider, in herrlichen Mustern 95
- KÙperbarchent weiß, prima Qualitãt 95
- Bettkaffan erprobte Ware 95
- Creplin herrliche Muster, Wert fast das Doppelte 95
- Planell schÙne Streifen 95
- Hauskleiderstoff verschiedene Muster 95
- Nemdentuch prima Qualitãt, geeignet für kleine Wãsche 95

1 Posten Damen-StrÙmpfe 95
reine Wolle Paar

- Damen-StrÙmpfe schwarz und farbig, gute Qualitãt, 2 Paar 95
- Damen-StrÙmpfe Mako, Doppels, schw. u. farb., pa. Qual., Paar 95
- Damen-StrÙmpfe Kunstseide, schwarz, Paar 95
- Damen-StrÙmpfe prima Seidengriff, mit Naht, Paar 95
- Damen-StrÙmpfe prima Seidenflor, alle Modelifarben, Paar 95
- Damen-StrÙmpfe Baumwolle, 1:1 gestr., GrÙÙe 1-6 2 Paar 95
- Damen-StrÙmpfe pa. Seidenflor, alle GrÙÙen, Paar 95
- Damen-Schlupfhsen in schÙn. Farben Paar 95

Wassereimer 95
Emaille

- Madapolam-Stickeret ca. 5 cm breit, Coup. 4,80 Meter 95
- Madapolam-Stickeret ca. 9 cm breit, Coup. 2,30 Meter 95
- Unterrockvolant ca. 25 cm breit, Meter 95
- KlÙppelspitzen und Eins., ca. 7 cm breit, Coupon 7 und 10 Meter 95
- Wãschebogen u. Bãrfchen in v. Mast., 14 Meter 95
- Herrn-TaschentÙcher bunt, 40x40 cm, 4 StÙck 95
- TaschentÙcher weiß, gebrauchsfertig, 5 StÙck 95
- Damen-TaschentÙcher reizend gestickt m. Bog., 5 StÙck 95

Isolierflasche 95
1/2 Liter, mit Aluminiumbecher, mit Gummischleife

GroÙes Glas mit 3 lebend. Goldfischen zusammen 95



- Sommerstoffe herrlichste Muster, Indanthren, gefãrbt Meter 95
- Tupfenmull für Gardinen geeignet, Meter 95
- Schürzenwarp erprobte Qualitãt 95
- HandtÙcher gestÙmt u. gebÙndert, 85 cm lang 3 StÙck 95
- HandtÙcher reinleinen, gestÙmt und gebÙndert, ca. 100 cm lang 95
- WischtÙcher pa. Qualitãt, kariert, 4 StÙck 95
- Linon prima Qualitãt, 80 cm breit 95
- PollertÙcher richtig groÙ, flanschartig, 5 StÙck 95

1 gestricktes Kinder-JÙbchen 95
1 Paar ErstlingsstrÙmpfe
1 Lãtchen zusammen

- Damen-Hemden aus prima Stoff, richtig groÙ, mit Hohlsaum, St.ck 95
- Jumper-Untertailien gestickt, mit Hohlsaum StÙck 95
- Damen-Hemden gestrickt StÙck 95
- BÙstenhalter Trikot (Hautnahtschnitt), St.ck 95
- Kinder-Leibchen alle GrÙÙen StÙck 95
- Kinder-Kleidchen aus reisenden Stoffen StÙck 95
- Kinder-SchÙrzen in viel. AusfÙhrungen, durchweg 95
- Wiener SchÙrzen in viel. AusfÙhrungen StÙck 95

Kinder-SÙckchen mit bunten Kãntchen, alle GrÙÙen, enorm billig 2 Paar 95

- Gummi-Windelhose alle GrÙÙen 95
- BademÙtzen herrliche Muster, zum Ausschneiden 95
- 1 Schwammkorb Zelluloid, und 1 FrottÙrtuch 95
- 1 HaarbÙrste Borsten, und 1 Kamm 95
- Seifendose und 1 StÙck Seife zus. 95
- ZahnbÙrstenstãnder, 1 BÙrste zus. 95
- Hand- und Stehspiegel (Zelluloid-Einlassung) 95
- ParfÙmzerstãuber teils geschliffen 95

1 Paar Scheibengardinen 95

- Sportwolle in vielen Farben, 10 Gebùnd 95
- Zephirwolle Karton 12 Deck., alle Farben 95
- Strickwolle pa. Qualitãt, schwarz, grau, federfarbig 95
- 250 div. Kurzwaren i. Best., wie KnÙpfe, Nadeln, Zwirn, Garn, Band usw., komp. 95
- Twist alle Modelifarben, Karton 20 Rollen 95
- 65 StÙck Sternzwirn schwarz u. weiß 95
- Einkaufsnetz Soidensoutache, mit Stãben, StÙck 95
- Brieftaschen aus pa. imit. Lackleder, mit durchgehender Tasche, St.ck 95

Ärmelbrett 95
gut gearbeitet, abgezogen

- Sportserviteurs Tuch, mit Kragen und Krawatte StÙck 95
- Sportvorhemd und 1 seidener Schleifenbinder zusammen 95
- SportgÙrtel Leder, für Damen und Herren StÙck 95
- Sportkragen Ripps, für Herren, 3 u. 4 StÙck 95
- SportmÙtzen alle Weiten, leichte Form 95
- Seidenschals für Herren und Damen, nur moderne Streif., StÙck 95
- Hosentrãger Gummi od. Seidengurt, gute Qualitãt Paar 95
- FuÙballblasen groÙ StÙck 95

1 Vase mit reisenden Blumen gefÙllt, 24 cm hoch, imitiert Schliff 95

- 1 gr. KompottschÙss. Kristall imitiert u. Kompottell., StÙck 95
- 6 StÙck Wasserglãser 95
- FuÙbank solid gearbeitet 95
- Messerkasten 4teilig 95
- Holzgarnitur 1 Posten, 1 Nadelholz, 1 Eukali und 2 groÙ. KochlÙtzein 95
- Putzkasten dauerhaft gearbeitet 95
- Majolikatablets mit Korbgeflecht 95
- Tablett und 6 LikÙrglãser zusammen 95

1 Posten Schlafdecken 95
mit kleinen Webfehlern, StÙck

Ein Posten seid. Damen-StrÙmpfe 95
repariert 2 Paar

Damen-StrÙmpfhalter 95
aus pa. SeidenrÙschengummi, in vielen Farben 2 Paar

- Wandschoner fertig gestickt StÙck 95
- Kissen Rips, nur mod. Zeichnung StÙck 95
- Lãufer mit Einsatz und Spitze StÙck 95
- Mitteldecken mit reisenden Einsatz u. Spitze, StÙck 95
- Deckchen mit reisenden KlÙppelspitzen u. Einsatz 2 StÙck 95
- Kissenplatten fertig gestickt, mit Volant, StÙck 95
- KlammerschÙrzen vorgesehnet und fertig gestickt, StÙck 95
- UeberhauttÙcher gestickt u. geschneit 95

Elegante flache Taschenlampe 95
mit Batterie und Metallfedernlampe komplett, StÙck

- Herrn-Socken farbig, gute Qualitãt, 2 Paar 95
- Herrn-Socken pa. Kunst- u. Seidenflor, leicht repariert Paar 95
- Jacquard-Socken nur moderne Farben, prima Qualitãt, Paar 95
- 1 Paar H.-Socken, 1 Paar Sockenhalter 95
- Seidene Selbstbinder nur mod. Streif. und Karos, StÙck 95
- Schleifenbinder Seide, herrliche Muster, zum Auswãhlen, 3 StÙck 95
- Herrnkragen Umlege- oder Stehkragen, alle Weiten 3 StÙck 95

Schnùrsenkel 95
Eisengarn, 100 cm lang, 20 Paar

- Briefordner mit Schnellhefter 95
- Butterbrotpapier 7 Rollen 95
- Briefbeschwerer Marmor imit., m. Figur 95
- 1 Toilettenthalter und 1 Rolle Krepp-Toilettopapier, zus. 95
- Toiletten-Seife nur gute Qualitãt, 6 StÙck 95
- Aluminiumgeschirr wie Schmorlopf, Maschinenlopf, Eisen-trãger usw., Jed.StÙck 95
- 1 Wachstuch-Wandschoner 95
- Etamin 150 cm breit, gute Qualitãt, Meter 95

100 Briefbogen 95
100 Umschlãge zusammen
2 Notizblocks)

Mengenabgabe vorbehalten!

Kaufhaus Julius Caspar

HechtstraÙe 14 * Dresden-Neustadt * Rehefelder, Ecke BÙrgerstraÙe

Die
in letzter
gunst u
schlieÙlich
worden.
beendet.
Bauhilf
Ziefbauarbr
scheitern.
liche Kultur
daher nur
18 hne. 3
arbeiter 1,2
Gegenùber
erhãh u n
hilfsarbeiter
der Wãsser
arbeiter 10
bekannt, ba
Schãffhorn
1,30 M. var
geborganuif
selbst u
Für b
gende Bãhne
hilfsarbeiter
arbeiter 92
Silfjar b
Fãrharbeiter
96 und 84
Diese
Festigte, h. h.
Stunde wir
Lehngebieten
am nãchsten
beit wird
regelung
Stimmungen
b. h. sowie
bleibt sie der
Schneidgeret
spruch die Reg
bisherigen Pro
Verfãrgebilber
Ueber die Bef
stãndlich zur
Begirten uneri
Die
Berlin, 2
scheidende, we
Liquidation d
ergibt sich nur
nehmen von
gebrøchen
22 Banken zu
Die weitere W
D-Banken -
Diskonto g
durchgefÙhrt
soll sich auf 35
handlung gemã
werden. Ihre
Wasse, die sich
zu verwerten.
Beirage von
weiteren 8 M
Stãtzungskonfor
friedigen zu be
Eine bef
wertvolle Pri
Nirma Stinnes,
wollte. Jetzt
Liquidationsmaj
soll eine neue
dital von 25
die Stinnes-Flo
50 000 Tonne
ungen soll einge
dem die Aktien
werkber ein
Jede Wãtthias
Anteil an diesen
der Tilgun